Halle und Umgegend.

Halle, 2. November.

Die Gesundheitsverhältnisse in Halle im Jahre 1904.

Dem Berichte über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Halle pro 1904/05, der am Montag an die Stadtverordneten gelangte, werden noch folgende Angaben entnommen: Im Gemeindegebiete sind Veränderungen im Berichtsjahre nicht vorgekommen. Der Flächeninhalt des Stadtkreises beträgt 4040 ha 42 a 87 qm. Die Ende Oktober 1904 vom Magistrat veranlaßte Personenstands-Aufnahme ergab 164,344 Einwohner, darunter waren 2211 Militärpersonen einschl. deren Familienangehörigen. Die Personenstands-Aufnahme des vorausgegangenen Jahres wies nach 161,658 Einwohner, darunter 2093 Militärpersonen einschl. deren Familienangehörigen. Die Bevölkerungszunahme betrug daher 2686 Einwohner. Im Jahre 1904 wurden lebend geboren 4982 (im Vorjahre 5013) Kinder, und zwar 2567 Knaben und 2415 Mädchen, darunter 50 mal Zwillinge. Während des gleichen Jahres wurden 1867 Ehen geschlossen gegen 1245 im Vorjahre und 1185 im Jahre 1902. 1904 starben 3449 Personen, darunter 2864 Einheimische und 585 Ortsfremde, und 147 Kinder wurden tot geboren, mithin ereigneten sich 3596 Todesfälle. Im Jahre 1903 dagegen starben 3461 Personen, und 101 Kinder wurden tot geboren. Ein Vergleich der Sterbeziffern aus den beiden letzten Jahren läßt erkennen, daß die allgemeinen Gesundheitsverhältnisse des Berichtsjahres im wesentlichen die gleichen wie im Vorjahre und somit ungünstiger blieben als im Jahre 1902. Andererseits aber blieben sie auch wieder besser als die der Jahre 1901 und 1900. Unter diesen Umständen erscheint der günstige Stand der Gesundheitsverhältnisse des Jahres 1902 mehr als der Ausdruck zufällig eingetretener und nicht als der ständig wirkender Einflüsse. Wenn aber zufällig einsetzende Einwirkungen eine Ablenkung in der günstigen Richtung zuwege brachten, so kann dies nur als erfreuliche Erscheinung gelten. Denn sie bringt die Gewißheit, daß die Besserung, die in den Jahren 1903 und 1904 im Vergleiche zu 1900 und 1901 hervortrat, als der Ausdruck ständiger, in günstigem Sinne wirkender Einflüsse und somit die Besserung als eine stetige, wenn auch langsam fortschreitende zu gelten hat. Daß diese Besserung eine tatsächlich fortschreitende ist, sowie daß das Zurückgehen der Sterbeziffer in 1904 nicht nur eine bloß zufällige Erscheinung darstellt, ergibt sich auch aus dem gleichzeitigen Zurückgehen der Sterblichkeit an Lungenschwindsucht wie an allen Formen von Tuberkulose, die immer einen zuverlässigen Maßstab für die allgemeinen Gesundheitsverhältnisse abgeben kann. Der Stand der allgemeinen Gesundheitsverhältnisse während der einzelnen Monate spiegelt sich am genauesten wieder in dem Verhalten der durchschnittlichen wöchentlichen Sterblichkeit bezw. in dem Schwanken derselben um die mittlere Wochensterblichkeit des Jahres, die sich auf rund 64 Personen gegen 67 im Vorjahre stellte. Es starben durchschnittlich wöchentlich im Januar 63 Personen, Februar 54, März 48, April 65, Mai 51, Juni 69, Juli 103, August 91, September 65, Oktober 53, November 52 und Dezember 70 Personen. Am günstigsten standen demnach die Gesundheitsverhältnisse im März und recht günstig im Mai, November, Oktober und Februar. Während des Januar, April und September entsprechen sie ungefähr dem Durchschnitt, waren erheblich ungünstiger im Juni und Dezember und am schlechtesten im August, besonders aber im Juli. Die ungewöhnlich hohe Sterblichkeit dieser beiden letzten Monate, d. h. des Hochsommers, war wie alljährlich lediglich durch die Säuglingssterblichkeit und namentlich durch die Verdauungskrankheiten der Säuglinge bedingt, die auch die größere Sterblichkeit während des Juni und September veranlaßten. Im besonderen Maße gilt dies für den Juni, in dem die den Hochsommer auszeichnende Dürre und Hitze bereits ihren Anfang nahm. Für die beiden übrigen, weniger günstigen Monate, den Januar und April, weist schon die Zeitlage in der ersten Hälfte des Jahres darauf hin, daß an ihrer erhöhten Sterblichkeit die akuten Erkrankungen der Atmungsorgane in mehr oder weniger erheblicher Weise beteiligt waren. Die hohe Sterblichkeit des Dezember war fast ausschließlich, wenn auch in der Regel nur mittelbar, bedingt durch die Influenza, die vom November an sich wieder epidemisch verbreitete und nicht selten durch ungewöhnlich schwere Schwächezustände das Leben hochbetagter oder bereits durch anderweites Siechtum herabgekommener Personen gefährdete. Glücklicherweise war die Influenza die einzige ansteckende Krankheit, die während des Berichtsjahres einen nennenswerten Einfluß auf die allgemeinen Gesundheitsverhältnisse und damit auf die Sterblichkeit gewann. Denn obschon der Scharlach, der nach ihr am meisten in Betracht kam, vom Spätsommer an wieder mehr um sich griff und eine immer größere Verbreitung erlangte, geschah dies doch nicht in beunruhigendem Maße und ohne nennenswerten Einfluß auf die allgemeinen Gesundheits- und Sterblichkeitsverhältnisse. Die von den Witterungsverhältnissen in erster Linie abhängigen Krankheiten, die akuten Erkrankungen der Verdauungsorgane sowie die der Atmungsorgane beanspruchen unter den nicht zu den ansteckenden gehörenden Krankheiten das meiste Interesse. Unter ihnen standen wie alljährlich die akuten Erkrankungen der Verdauungsorgane, und zwar die der Säuglinge, an erster Stelle. In den vier ersten Monaten traten sie ebenso wie in den drei letzten Monaten kaum hervor. Aber schon im Mai, dessen Durchschnittstemperatur bereits über die Norm stieg, und in den einzelnen, wenn auch kurze Perioden sommerlicher Hitze fielen, nahmen sie beträchtlich zu und wurden noch häufiger im Juni, während dessen, wie bereits erwähnt, die Sommerwitterung in noch höherem Maße hervortrat. Ihren höchsten Stand erreichten sie bei der Hundstagshitze des Juli und August, nach dem die frühzeitig im September einsetzende kühle Witterung einen schnellen und dauernden Abfall brachte. In welchem Maße sie aber in diesen vier Monaten herrschten, geht daraus hervor, daß sie während derselben 569, während der übrigen acht Monate dagegen nur 221 Todesfälle veranlaßten, und von jenen 569 Todesfällen des Sommers allein 429 auf den Juli und August kamen. Die akuten Erkrankungen der Atmungsorgane waren als die andere Gruppe der in erster Linie von den Witterungsverhältnissen abhängigen Krankheiten zu bei weitem geringerem Maße von Einfluß auf die allgemeinen Gesundheitsverhältnisse als die der Verdauungsorgane. Die Gesamtzahl der von ihnen verursachten Todesfälle (363) erreichte noch nicht einmal die Hälfte der den letzteren zuzurechnenden (790). Wie alljährlich waren die Erkrankungsfälle besonders häufig im Frühjahr (März bis Mai), aber mit den Todesfällen stand der Juli, der alljährlich durch verhältnismäßige Häufung derselben ausgezeichnet ist, trotz seiner Hitze und Trockenheit an erster Stelle. Denn wenn auch im Dezember deren 59 dieser Krankheitsgruppe zugeschrieben wurden, so läßt es doch die damalige erhebliche Verbreitung der Influenza außer Zweifel, daß die Mehrzahl dieser Todesfälle ihr angehört. Hinzuzufügen ist noch, daß unter den hier verrechneten Todesfällen sich keine solche befinden, die nur den Anschluß eines anderweitigen ursprünglich mit den Atmungsorganen in gar keiner Beziehung stehenden Leidens darstellen. Die Beteiligung der Kinder und der Erwachsenen an der Gesamtzahl der Todesfälle war nahezu die gleiche (179 und 184). Die Lungenschwindsucht nahm nach der absoluten Zahl ihrer Todesfälle (297) die dritte Stelle unter den Todesursachen ein. Neben der Lungenschwindsucht starben noch 53 Personen an tuberkulösen Erkrankungen anderer Organe und 61 Personen (meist Kinder) an tuberkulöser Gehirnentzündung. Der Tuberkulose jeder Form erlagen 411 Personen, so daß die tuberkulösen Erkrankungen wieder an die zweite Stelle unter den Todesursachen rücken. Wie alljährlich war der Anteil der Todesfälle infolge von Geschwülsten an der Gesamtsterblichkeit ein unverhältnismäßig großer, da unausgesetzt eine erhebliche Zahl von Ortsfremden ihnen erlagen, die in hiesigen Krankenanstalten Heilung suchten. Unter den akuten ansteckenden Krankheiten war während des Berichtsjahres, wie bereits erwähnt, die Influenza die am meisten verbreitete. Vom November an begann sie mehr um sich zu greifen und erlangte vom Dezember an eine epidemische Verbreitung, die nicht nur durch die Zahl der Fälle, sondern auch durch größere Bösartigkeit insofern ausgezeichnet war, als fast regelmäßig, ähnlich wie bei der ersten Epidemie, Schwächezustände an das fieberhafte Stadium sich anschlossen. Nach der Influenza war der Scharlach die am meisten verbreitete ansteckende Krankheit, obschon das ganze Jahr hindurch von einem epidemischen Auftreten nicht die Rede sein konnte. Die Masern haben während des ganzen Jahres niemals irgendwelche Bedeutung erlangt. Die Diphtherie hat sich 1904 auf einem gleich niedrigen Stande gehalten wie im Vorjahre.

Des Kaisers Antwort. Das am Sonntag von der „Gesangs-Quartettvereinigung Halle" veranstaltete Konzert, von dem bereits kurz gemeldet ist, wurde durch ein Prolog mit lebendem Bild und einer Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Fred Blobel, eröffnet. Zum Schlusse der Rede brachte Herr Blobel auf den Protektor des deutschen Volksliedes, den Kaiser, ein Hoch aus, welches von den Versammelten, annähernd 1000 Gästen stürmisch aufgenommen wurde. Dem Kaiser wurde diese Huldigung telegraphisch übermittelt. Folgendes Antworttelegramm traf umgehend ein:

Vorstand der Gesangs-Quartettvereinigung Halle (Saale):

Seine Majestät der Kaiser und König lassen für den treuen Gruß bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl der Geheime Kabinetts-Rat v. Lukanus.

Aus dieser dem Kaiser gebrachten Huldigung geht hervor, daß sich die Quartettvereinigung aus Sängern zusammengestellt hat, die nicht nur deutsch singen, sondern auch deutsch handeln und denken. Der Konzertabend verlief in vornehmer Weise und hinterließ ein gutes Angedenken für den Verein.

Der Sängerbund an der Saale hält seine diesjährige Generalversammlung am Sonntag, 5. November, von 2 Uhr nachmittags an in „Seigels Wein- und Bierhaus" ab. Es sind alle Bundesmitglieder berechtigt, ihr beizuwohnen, jedoch werden die Beschlüsse nur von den entsandten Vereinsdelegierten gefaßt. Nach den üblichen Berichten über die Tätigkeit des Bundes wird die Neuwahl des Vorstandes stattfinden. Auch wird ein Bericht über den Deutschen Sängerbundestag in Eisenach erstattet werden, in welchem die Stellungnahme des 3888 Vereine umfassenden Bundes gegenüber der Berliner Autorengenossenschaft und deren Tantiemenansprüchen von besonderem Interesse ist.

Die Literarische Gesellschaft veranstaltet im Monat November zwei Vortragsabende. Den einen am 6. November: Franz Evers = Goslar a. H.: „Eigene Dichtungen"; den anderen am 20. November: Frau Lu. Volbehr = Magdeburg: „Jugend". Skizzen; „Die Kohlmeise", „Die Geige", Novellen.

Techniker-Verein. Unter zahlreicher Beteiligung besichtigte der Verein am vergangenen Sonntag die hiesige Provinzial-Blindenanstalt. Nach einer Vorführung aus dem Schulunterrichte, welche Zeugnis ablegte von der eigenartigen, aber gründlichen Ausbildung der Zöglinge im Schreiben und Lesen sowie in der Geographie und Raumlehre wurden die Teilnehmer durch die Vorschule, Werkstätten, Wohn- und Schlafräume geführt. Ueberall machte sich peinliche Sauberkeit und Ordnung in den schönen Räumen bemerkbar. Hierbei zeigte sich auch, mit welch rührender Liebe die kleinen Blinden an ihrem Direktor, ihren Lehrern und Pflegern hängen und welch fröhliche Gemüter, die nur durch beste Pflege des Geistes und Körpers erzielt und erhalten werden können, in den Kleinen wohnen. Die in den Werkstätten gefertigten Bürstenbinder-, Sattler-, Flechte- und dergl. Arbeiten stehen an Güte den durch Sehende gefertigten Waren in keiner Weise nach. Zum Schluß des Besuches wurden die Teilnehmer in der Aula der Anstalt durch musterhafte Musik und Gesangsvorführungen erfreut. — Nächsten Sonnabend, abends 8½ Uhr findet im Vereinslokale „Schultheiß", Poststr. 5, eine Hauptversammlung statt, und am Sonntag, 5. November, vormittags ½11 Uhr, ist eine Besichtigung der neuen Mittelschule in der Dorfstraße.

Im Maschinen-Technischen Verein wurde am Sonnabend von einem Mitgliede der erste Vortrag über: „Die Entwickelung des Dampf-Turbinenbaues" mit Lichtbildern gehalten. Nach einer Einleitung, in welcher dargelegt wurde, daß der Kolbendampfmaschine eine Konkurrentin in der Großgasmaschine erstand, aber den Wettkampf aufgeben mußte durch Weiterausbildung der Dampfturbinen, wurden dieselben vom Vortragenden eingeteilt in 4 Klassen: 1. Die Reaktionsräder, 2. die Dampfturbinen, 3. die Dampfräder, 4. verschiedene Systeme. Im ersten Vortragsabend wurden die Reaktionsräder, und zwar die einfachen, einer eingehenden Besprechung unterzogen. So wurden erwähnt das Reaktionsrad von Hero, 120 v. Christi, das Reaktionsrad von Peel, von Gindicelli aus dem Jahre 1825. In einer unterbrochenen Reihe kamen die Reaktionsräder von Fénison 1828, Stoddart 1885, Poole und Pilcrige 1885, Burstall 1888, State 1852, Tetlep 1854, Thébaut 1886, Howden und Hunt 1889, Proener 1901 und Gravier 1900 zur eingehenden Besprechung. Für die interessanten Ausführungen wurde am Schlusse dem Vortragenden lebhafter Dank zu teil. Die noch folgenden fünf Vorträge finden in kurzen Zwischenräumen statt und ergehen hierzu besondere Einladungen.

An der kirchlich-musikalischen Reformationsfeier in der Bartholomäuskirche zu Giebichenstein am Dienstag, zu welcher sich eine dicht gedrängte andächtige Menge eingefunden hatte, nahmen auch Herr Konsistorialpräsident Glasewald und Herr Generalsuperintendent D. Holtzheuer, welche dazu direkt aus Magdeburg gekommen waren, teil.

Für die Marienge meinde wird am Sonntag, 5. Nov., 8 Uhr abends, im Evangelischen Vereinshause ein öffentlicher Missionsabend veranstaltet, bei welchem der Missionar Lorberer unter Vorführung trefflicher Lichtbilder über die Segensreiche Mission in Indien berichten wird. Fräulein Marie Hopmacher hat ihre Mitwirkung durch gesangliche Vorträge zugesagt, für die Herr Chordirektor Klamert die Begleitung übernehmen wird. Eintritt frei. Gäste sind willkommen.

Dompgemeinde. Zur Feier des Reformationsfestes wird Sonntag, 5. November, abends 6 Uhr in der Domkirche ein liturgischer Gottesdienst unter Mitwirkung des Domkirchenchors abgehalten.

Freier öffentlicher Diskussionsabend. Morgen, am Freitag, abends 8½ Uhr, findet in der Aktienbrauerei Dessauerstr. ein freier öffentlicher Diskussionsabend statt. Thema: „Vertragen sich die Ungerechtigkeiten in der Welt mit einer Gerechtigkeit Gottes?"

Der Evangelische Arbeiterverein hält Montag, 6. November, abends 7½ Uhr, Moritzstraße 7 seine übliche Monatsversammlung ab. Herr Reservedar v. Roenne wird über „Reiseeindrücke von England und Schottland" sprechen.

Der Verein der Krieger von 1866 ab feiert am Sonnabend, 4. Nov., sein 39jähriges Stiftungsfest in den Thalia-Festsälen.

Das Deutsche Garnison-Theater in Halle.

Vor längerer Zeit ging durch die Blätter eine Mitteilung über die beabsichtigte Gründung eines Deutschen Garnison-Theaters, dessen Grundgedanke darin besteht, namentlich den zahlreichen kleinen Standquartieren der deutschen Armee gute Theatervorstellungen zu billigen Preisen zu bieten, denen aber auch in größeren Garnisonsorten den Soldaten für ein geringes Entgelt Gelegenheit zu geben, Bühnenwerke, die zu dem militärischen Leben in Beziehung stehen, in einer tüchtigen Darstellung zu sehen. Die Idee zur Gründung eines Deutschen Garnison-Theaters, das vor allem den Mannschaften einen billigen Theaterbesuch vermitteln will, geht von dem Leiter der deutschen Gastspiele in den Donauländern, Freiherrn Wolf von Metzsch-Schilbach, aus, und ist in militärischen Kreisen freudig begrüßt worden. So haben sich das „Militär-Wochenblatt" und die illustrierte Zeitschrift für Militär und Marine „Ueberall" zustimmend zu dem Plane geäußert. Das Unternehmen hat mittlerweile seine Verwirklichung gefunden. Freiherr von Metzsch-Schilbach hat aus Schauspielkräften, die bereits an besseren Bühnen der Reichshauptstadt und anderwärts tätig waren, ein Ensemble zusammengestellt und seine Tournee erfolgreich begonnen. Die Truppe hat bisher schon Jüterbogk, Wittenberg, Torgau besucht und hatte sich überall einer guten Aufnahme zu erfreuen. Am gestrigen Abend eröffnete sie hier in den „Thalia-Sälen" ihre Vorstellungen vor einem gefüllten Saal mit einer Aufführung von Hermann Sudermanns reizvollem, stets gern gesehenem Schauspiel „Die Anna-Lise", das ja für ein aus Soldaten bestehendes Auditorium wie geschaffen ist. Der Eindruck, den die Vorstellung hinterließ, war ein durchaus günstiger. Das Ensemble ist nicht etwa ein hastig zusammengerafftes Schmierenpersonal, sondern besteht aus ernst zu nehmenden Darstellern und Darstellerinnen. Namentlich besitzt das Deutsche Garnison-Theater in Frl. Marga Rhedern, die zuletzt am Deutschen Theater in Philadelphia engagiert war, eine vielverheißende Kraft. Die hübsche jugendliche Darstellerin spielte die Anna-Lise mit einer so naiv wirkenden Kunst, so schelmisch in den heiteren und so innig in den ernsten Szenen, daß man auf ihr Talent große Hoffnungen setzen kann. Auch der Darsteller des Fürsten Leopold zu Anhalt-Dessau, Herr Förster, zeigte sich als ein tüchtiger, seine Aufgabe richtig erfassender und geschickt durchführender Künstler. Weiter ragte aus dem Ensemble noch der Darsteller des Marquis de Chalisac, Herr Frank, durch seine ausgezeichnete Verkörperung dieser keine geringe schauspielerische Gewandtheit erfordernden Rolle hervor. Auch die übrigen Rollen wiesen eine angemessene Besetzung auf. Die Soldaten nahmen die Vorstellung mit großem Beifall auf. Eine Wiederholung der gestrigen Aufführung findet heute statt. Dem patriotischen Unternehmen ist eine wohlwollende Förderung durch die maßgebenden Instanzen zu wünschen. pl.

Kunst und Wissenschaft.

Friedrich Haase war an seinem 80. Geburtstage der Gegenstand mannigfaltiger Ehrungen. Gegen Mittag erschien Generalintendant von Hülsen und überbrachte den Kronenorden III. Klasse, den der Kaiser dem Jubilar verliehen hatte. Im Namen der Deutschen Bühnengenossenschaft überreichte Dr. Pohl eine künstlerisch ausgestattete Adresse und Hofrat Ludwig Barnay eine von Max Klein modellierte, von den deutschen Bühnenangehörigen gewidmete kunstvolle Medaille. Im Namen des Vereins für Theatergeschichte überreichte der Vorstand des Vereins durch Prof. Geiger dem Jubilar das Diplom als erstes Ehrenmitglied des Vereins. Im Namen der Stadt Berlin gratulierte Oberbürgermeister Kirschner in einem warm empfundenen Schreiben. Die Stadt Berlin wird ihren Bürger dadurch ehren, daß sie nach ihm eine Straße benennen will. Herzog Karl Eduard von Koburg-Gotha sandte ein persönliches Handschreiben und Fürst Reuß j. L. das Goldene Verdienstkreuz. Telegramme liefen unter anderen ein vom Großherzog von Weimar, vom Generaladjutanten des Sultans und Professor Ernst v. Leyden. Unter den persönlich Gratulierenden ist der dem Hause des Jubilars befreundete frühere Kriegsminister Herr von Verdy du Vernois zu erwähnen. Prinzeß Friedrich Karl ließ durch ihren Hofmarschall Freiherrn von Wangenheim die herzlichsten Glückwünsche übermitteln.

Ein Suppé-Museum. Die Witwe Franz v. Suppés, der mit Strauß und Millöcker das glänzende Dreigestirn an Wiener Operettenhimmel bildete, hat in ihrer Villa in Gars (Niederösterreich) eine Art Suppé-Museum eingerichtet. In einem großen Raum hat sie Erinnerungszeichen, Gebrauchsgegenstände und Manuskripte aus dem Nachlasse Suppés, der mit seiner „Fatinitza" allein die internationale Bühne erobert, vereinigt. Man sieht da Musikinstrumente, die der Meister benutzte, kostbare Jubiläumsgeschenke und die Partituren der

Kulmbacher Exportbier

aus der Exportbierbrauerei von Chr. Pertsch in Kulmbach (Qualität Special), nur reines Malz- und Hopfen-Produkt und wegen seiner Reinheit, großen Nährwertes 2c. von ärztlichen Autoritäten warm empfohlen, seit 1873 hier eingeführt, empfiehlt in vorzüglicher Qualität in Gebinden, Flaschen und Siphons

E. Lehmer, Halle a. S.

Haupt-Kontor, Lager und Eiskellereien mit direktem Gleisanschluß Landsberger Str. 7. Fernsprecher 258. || II. Kontor Bölbergasse 2, Fernsprecher 2826, an der Großen Ulrichstraße.

NB. Preislisten zu meinen div. Bieren sind in m. Kontor zu haben und werden auf Wunsch franko zugesandt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051102045/fragment/page=0001

meisten seiner Operetten, welche er in sehr exakten kleinen Notenzeichen niederschrieb. Laut „V. B. C." hat Frau v. Suppé dieses kleine Museum der Stadt Wien als Geschenk angeboten. Der Bürgermeister Dr. Lueger hat diese Widmung mit größtem Dank angenommen. Es wird beabsichtigt, im Rathaus bezw. später in dem neu zu erbauenden Museum der Stadt Wien in geeigneter Form diese Erinnerungsgegenstände und Manuskripte unterzubringen, und zwar soll ein eigenes „Suppé-Zimmer" errichtet werden. Das Wiener städtische Museum besitzt bereits ein Schubert- und ein Grillparzer-Zimmer.

+ **Der Streit um Henners Denkmal.** Vor einiger Zeit hatte sich, wie aus Paris gemeldet wird, ein Komitee gebildet, um dem verstorbenen Maler Henner in dem heimatlichen Elsaß ein Denkmal zu errichten. Doch zwischen dem Vorsitzenden dieses Komitee in zwei Parteien. Während die einen verlangten, daß das Denkmal in Bernweiler, dem Dorf, wo der Maler geboren wurde, errichtet würde, waren die anderen für Altkirch, wo Henner seine ersten Studien gemacht hatte. Dieser Streit ist durch einen merkwürdigen Zwischenfall erledigt worden. Der Pfarrer von Bernweiler, der besonders eifrig für die Errichtung des Monuments in seinem Dorfe plädiert hatte, will jetzt das Denkmal gar nicht. Der Grund dafür ist, daß der Schöpfer des Bildwerks, Bildhauer Enderlin, ein persönlicher Freund Henners, die Frauengestalten mit allzu wenig Kleidungsstücken versehen hat, und der Abbé für das Seelenheil seiner Beichtkinder fürchtet.

Ein historischer Dreifuß. Unter den Erwerbungen des „Lucknow-Museum" während des Jahres 1905 befand sich ein eiserner Dreifuß, der aus buddhistischen Zelten herzurühren schien und in einer Tiefe von 70 Fuß während der Grabungen für die Pfeiler der neuen Brücke von Allahabad gefunden wurde. Der Direktor des Museums hat nun gefunden, daß zwischen diesem Stück und dem von Herodot als Merkwürdigkeit unter den Schätzen des Krösus von Lydien beschriebenen Dreifuß eine außerordentliche Aehnlichkeit bestünde; so wäre denn ein uraltes Stück, das die Glaubwürdigkeit und genaue Beobachtung des alten Schriftstellers erweist, der Vergessenheit entrissen.

1. **Hochschulnachrichten.** Zur Erlangung der Doktorwürde legte Herr Johannes Wolf aus Dessau der philosophischen Fakultät der Universität Halle seine Inaugural-Dissertation „Verhältnis der beiden ersten Auflagen der Kritik der reinen Vernunft zueinander", desgleichen Herr Johann Weerts aus Großefehn (Hannover) seine Inaugural-Dissertation „Ueber die babylonisch-punktierte Handschrift Nr. 1546 der II. Firkowitschschen Sammlung (Codex Tschufutkale No. 3)" vor. — p. Dem Bevollmächtigten der Karl Zeiß-Stiftung und Leiter des Zeißwerkes in Jena Dr. Czapski ist der Titel Professor verliehen worden. — Aus Berlin wird berichtet: Zur ersten öffentlichen Vorlesung von Professor Peabody über soziale Ethik in den Vereinigten Staaten hatten sich nur 90 Zuhörer eingefunden. Der Grund für diesen geringen Besuch liegt darin, daß die Vorlesungen in englischer Sprache gehalten werden. — Der Privatdozent an der Universität Bonn Dr. Heinrich Konen hat einen Ruf als außerordentlicher Professor für Physik an die Universität Münster i. W. erhalten. — Aus Gießen wird berichtet: Der Landrichter am hiesigen Landgericht Dr. Friedrich hat die Venia legendi für das Fach des Kirchenrechts bei der juristischen Fakultät erhalten. — Zum Assistenten der Ohren-Klinik der Universität Würzburg wurde der Privatdozent Dr. Carl Mayr in Würzburg ernannt.

ch. Bühnenchronik. Der langjährige Oberregisseur der Leipziger Oper, Albert Goldberg, ist gestern nachmittag, 59 Jahre alt, an einem Herz- und Nierenleiden gestorben. Goldberg wurde am 8. Juni 1847 in Braunschweig als Sohn eines Kantors geboren. Ursprünglich zum Kaufmann bestimmt, vollzog er mit 18 Jahren den Uebertritt zur Musik. 1865 trat er in das Leipziger Konservatorium ein, um sich zum Kapellmeister auszubilden. Dann entschloß er sich zum Beruf des Opernsängers. Von 1870—1876 war er in Mainz, Bremen, Neustrelitz, Straßburg und Augsburg. Von dort nahm ihn Direktor Staegemann an das Königsberger Stadttheater, wo G. zuerst als Regisseur und erster Baritton, zuletzt als Direktor wirkte. Am 1. Juni 1888 wurde er durch Staegemann, der das Leipziger Stadttheater übernommen hatte, als Oberregisseur der Oper nach Leipzig berufen. Der Herzog von Koburg-Gotha ernannte ihn zum Kammersänger. Goldberg war Mitglied des Zentralausschusses der Deutschen Bühnengenossenschaft. — Die Dessauer Uraufführung der Oper „Totentanz", nach einer Dichtung Max Morolds in Musik gesetzt von Jos. Reiter, ist auf Sonntag, den 5. d. M., angesetzt worden. Der Komponist, der zu den Proben in Dessau eingetroffen ist, wurde aus Anlaß der Wiener-Schiller-Feier, zu welcher er die Hymne geschaffen, durch eine städtische Ehrengabe ausgezeichnet. Der Dichter, ein Sohn des Lyrikers Stefan Milow, richtiger von Willencovich, ist soeben zu dem Dezernat über Kunstangelegenheiten im österreichischen Kultusministerium berufen worden. — Der Verein zur Förderung deutsch-evangelischer Volkschauspiele veranstaltete im Neuen kgl. Operntheater zu Berlin die erste diesjährige Aufführung von Otto Devrients „Gustav Adolf". Der Vorstellung, die sehr beifällig aufgenommen wurde, wohnten der Kultusminister Studt und, wie es hieß, im Auftrage der Kaiserin, die Hofdamen Gräfin Rantzau und Frl. v. Saldern bei. — Richard Beer-Hofmann hat der Premiere seines Dramas „Der Graf von Charolais" im Leipziger Stadttheater beigewohnt, ohne sich jedoch zu erkennen zu geben. Erst nach dem günstigen Verlauf des Abends dankte er schriftlich dem Oberregisseur Dalmonico.

r. **Kleine Mitteilungen.** Dem Professor Dr. Georg Voß, Konservator der Kunstdenkmäler Thüringens, wurde der preußische Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen. — Zur Feier von Robert Radeckes 75. Geburtstag fand im Institut für Kirchenmusik in Berlin ein Festakt statt. Der Präsident des Vereins „Organum" überreichte dem Jubilar die Summe von 7000 Mark als Grundstock zu einer Robert Radecke-Stiftung, deren Zinsen als Unterstützung für die Studierenden am Institut für Kirchenmusik verwendet werden sollen. — Ueber das Konzertaufführungsrecht an Wagners „Lohengrin" und „Tristan und Isolde" hat in dem bekannten Rechtsstreit der Genossenschaft Deutscher Tonsetzer gegen die Leipziger Verlagsfirma Breitkopf & Härtel das Oberlandesgericht Dresden am 27. Oktober d. Js., in Bestätigung der erstinstanzlichen Entscheidung des Landgerichts Leipzig, entschieden, daß der Firma Breitkopf & Härtel kein Aufführungsrecht an beiden Werken zusteht.

Gerichtsverhandlungen.

Dresden, 1. Nov. Außerordentliches Aufsehen erregten vor nicht allzu langer Zeit, wie erinnerlich, die sensationellen Anschuldigungen, die gegen den Direktor des Königl. zoologischen und ethnographisch-anthropologischen Museums in Dresden, Geheimrat Dr. med. Meyer, erhoben wurden und die zur Folge hatten, daß er von seinem Amte suspendiert wurde. Nun hat es sich durch das Urteil der Disziplinarkammer bestätigt, daß Meyer Gegenstände der Dienstbehörde für sich verkauft, für 5000 M. Bücher aus der Bibliothek utwendet und sich falsche Quittungen zur Verschleierung des Sachverhalts hat ausstellen lassen. 1000 M., die er für ein Skelett vom Hamburger Museum erhielt, hat er nicht an die Staatskasse abgeliefert, sondern für sich behalten. Ferner hat er einen unzulässigen Nebenerwerb betrieben, indem er sich von Händlern, die für das Museum lieferten, Tausende als Provisionen bezahlen ließ. Auch sollte er die wissenschaftlichen Arbeiten seiner Assistenten unter seinem Namen veröffentlicht haben. Für alle diese Unredlichkeiten verurteilte ihn die Disziplinarkammer, wie schon in der Morgenausgabe kurz mitgeteilt, zur Amtsentlassung, obwohl er dem Staate dreißig Jahre gedient hat. Es wird ebenfalls noch Berufung sein, daß seinerzeit die Lobredner Meyers drohten, gegen alle Zeitungen, die gegen ihn etwas veröffentlichten, gerichtlich vorzugehen.

Dessau, 1. Nov. Wegen fahrlässiger Tötung wurde vom hiesigen Landgericht der Barbierherr Hermann K. aus Köthen zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt. Er hatte, nachdem er das Mittel seiner Angabe nach in mehr als 80 Fällen mit Erfolg angewendet, einem an Blutschwamm leidenden halbjährigen Kinde den Schwamm mit einer zur Hälfte aus Chromsäure bestehenden Mixtur eingerieben; die scharfe Säure hatte bewirkt, daß das Kind nach einigen Tagen starb.

Hildesheim, 1. Nov. Wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang stand der wegen eines ähnlichen Vergehens schon vorbestrafte 33jährige Schuhmacher Gustav Fabisch aus Gifhorn vor der Strafkammer. Er war beschuldigt, am 8. Aug. d. J. auf dem Wege nach Gifhorn den mit ihm in Isenbüttel beschäftigten 71 Jahre alten Arbeiter Heinrich Hoffmann aus Gifhorn, einen Veteranen der letzten Feldzüge, derartig körperlich mißhandelt zu haben, daß der Tod des letzteren eintrat. Der Angeklagte behauptete, daß er mit H., nachdem sie beide viel Branntwein getrunken hätten, über ihre Fähigkeit im Bajonettfechten in Streit geraten seien, in dessen Verlauf es zu einer Schlägerei gekommen sei. In der Notwehr habe er dem H. mehrere kräftige Hiebe mit dem Stocke versetzt. Als H. sich im Allerkanal das Blut abwaschen wollte, sei er in diesen gestürzt und darin ertrunken. Die Leiche des H., der nach 24 Stunden im Kanal fand, zeigte bei der Obduktion 7 bis 9 Wunden am Kopfe, sowie andere Zeichen schwerer Mißhandlung. In der Hofentasche des Toten, die herausgezogen war, fehlte auch das Portemonnaie, worin nach Angabe der Witwe des H. etwa 14—15 M. enthalten gewesen sein konnten. Das Gericht erkannte gegen Fabisch auf eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

Stolp i. Pom., 1. Nov. In dem Prozeß, den der Pastor und Ortsschulinspektor Poetter gegen den Redakteur des „Bütower Anzeigers" Hugo Röhl wegen Beleidigung angestrengt hatte, ist Röhl heute zu 500 Mk. Geldstrafe oder 50 Tagen Gefängnis und zu den üblichen Nebenstrafen verurteilt worden.

Wien, 1. Nov. Der Abgeordnete Graf Sternberg, der dadurch eine gewisse „Berühmtheit" erlangte, daß er seinerzeit gegen den Abgeordneten Wolf ein Wasserglas schleuderte, verübte heute vor dem Gericht neue Skandalszenen als Privatkläger gegen die „Arbeiterzeitung", die ihn bezichtet hatte, wegen unbezahlter Spielschulden aus dem Offizierkorps ausgestoßen worden zu sein. Als der Präsident ihm schließlich das Wort entzog, schlug er mit der Faust auf den Tisch und erging sich in maßlosen Schimpfereien auf den Hof und die Minister, wobei er Ausdrücke wie Schurken, Schwindler, Verbrecher usw. gebrauchte, bis ihm der Präsident abermals das Wort entzog.

Provinzialnachrichten.

* **Merseburg**, 2. Nov. [Die Bürgermeisterwahl] steht am nächsten Montag auf der Tagesordnung der Stadtverordnetensitzung. Der wichtige Akt, so schreibt der „Corresp.", wird leider nur von 22 Mitgliedern der Versammlung vollzogen, da vier im Laufe der letzten beiden Jahre verstarben und einer verzogen ist. Wie verlautet, hat sich die Wahl nicht bis zur Ergänzung unserer Stadtverordnetenversammlung hinausschieben lassen, weil sonst der — zwar auch schon dagewesene — Fall eintreten könnte, daß unsere Stadtverwaltung sich einige Wochen ohne Bürgermeister würde behelfen müssen. Zur engeren Wahl stehen mehrere auswärtige Herren, deren Namen 2c. ein geheimnisvoller Schleier umgibt, und Stadtrat Rohde hier. Rechtsanwalt Hündorf, der sich ebenfalls zur Wahl gestellt, aber seine Meldung wieder zurückzog, kommt bei dem Wahlakt nicht weiter in Betracht. Der vorherrschenden Stimmung nach wird unseren Stadtvätern die Wahl nicht schwer werden und so dürfen wir hoffen, daß die am Montag fallende Entscheidung das Wohl unserer Stadt auf eine längere Reihe von Jahren günstig beeinflussen wird.

* **Schkeuditz**, 2. Nov. [Um den Bürgermeisterposten] bewarben sich bisher 106 Herren. Die zur engeren Wahl gestellten Herren sollen in allerkürzester Zeit einzeln nach hier kommen und zu einer mündlichen Aussprache geladen werden, wozu mehrere Sitzungen des Stadtverordneten-Kollegiums in Aussicht genommen sind. Unter den vielen auswärtigen Bewerbern befinden sich auch zwei Brüder.

* **Mücheln**, 2. Nov. [Die Stadtverordneten] lehnten die Errichtung einer obligatorischen Fortbildungsschule ab.

* **Annaburg**, 2. Nov. [Zu der Benzin-Explosion in Naundorf] wird noch berichtet, daß infolge des furchtbaren Luftdrucks die Küchenfenster sofort hinausschleudert wurden. Zwei noch anwesende Personen erlitten im Gesicht erhebliche Brandwunden. Der Zustand des schwerverletzten Fleischermeisters Pfennig ist sehr bedenklich.

* **Aken**, 2. Nov. [Die Zündholzfabrik] auf städtischem Areal in den Nachtheingten kommt zustande. Die Uebergabe des erforderlichen Areals erfolgte bereits und es ist inzwischen auch mit dem Graben des Brunnens für die Fabrikanlage begonnen worden.

Magdeburg, 2. Nov. [Zusammenstoß.] Auf dem Rangierbahnhofe in Buckau stieß am Dienstag abend kurz nach 11 Uhr ein von Stendal kommender Güterzug mit einer Reihe von Güterwagen, die sich auf dem südlichen Ende des Einfahrgleises befanden, zusammen. Das Zugpersonal blieb unverletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Eine Stockung des Verkehrs trat durch diesen Unfall nicht ein.

* **Dicherstedten**, 2. Nov. [Sturz aus dem Fenster.] In Pabstorf verunglückte die 87jährige Witwe Harsing dadurch, daß sie in der Schlaftrunkenheit das Fenster ihres im zweiten Stockwerk gelegenen Schlafzimmers öffnete, wohl in der Annahme, die Tür vor sich zu haben und hinaus stürzte. Nach kurzem Todeskampfe hauchte sie ihr Leben aus.

« **Vom Brocken**, 1. Nov. [Witterungsbericht.] Da sich im Norden ein großes ausgedehntes Depressionsgebiet befindet, so herrschen hier oben seit Anfang der Woche starke südwestliche Winde, die beträchtliche Wärmemengen aus den atlantischen Gebieten herbeiführen. Folgedessen hält das Tauwetter noch weiter an, und die Temperatur liegt seit Montag 2—3 Grad über Null. Der schon am 30. ziemlich starke Südwestwind frischte in der Nacht zum Dienstag zum vollen Sturm mit einer Geschwindigkeit von 20 m in der Sekunde auf. Dichtes Gewölk verhüllte während dieser Zeit den Brockengipfel; wiederholt war es von leichten Regenschauern begleitet. Am 31. erreichte das Maximum + 2,3 Grad, und auch in den beiden letzten Nächten hatten wir noch 10 Grad Wärme. Heute früh zeigte das Thermometer + 1,5 Grad; das Barometer hat etwas Neigung zum Steigen. Durch den warmen Südwest sind die mächtigen Schneemassen in den letzten Tagen stark zusammengeschmolzen. (Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

* **Nordhausen**, 1. Nov. [Ein moderner Roman] ist die Leidensgeschichte einer Frau, die noch vor wenigen Jahren hier in einer unserer besten Geschäftsstraßen ein gutgehendes Putzgeschäft besaß und infolge eines geradezu tragischen Geschickes ihrem verpfuschten Leben fern der alten Heimat im Gefängnis selbst ein Ziel setzte. Als seinerzeit das Haus, in dem das Fräulein mit einer anderen Dame zusammen das Putzgeschäft führte, einem Neubau Platz machen mußte, und jenes Fräulein dafür einen Betrag von über 30,000 M. ausgezahlt bekam, fiel sie kurze Zeit darauf einem Industrieritter in die Hände, der in der Unterstadt ein sanitäres Institut eingerichtet hatte. Der edle Mensch, der mit seiner besonderen Firma: eine ganze Anzahl Geschäftsleute hinzuleiten verstand es, die alte Dame dermaßen zu umgarnen, daß sie nicht nur ihr ganzes Vermögen in das Geschäft steckte, sondern auch Gutsagen leistete, die sie nicht zu erfüllen vermochte. Als der Boden hier zu heiß wurde, verkaufte man das Geschäft und verzog nach Süddeutschland, wo es indes immer mehr bergab ging. Das Ende vom Liede war eine falsche Aussage und der Weg zum Gefängnis. Hier hat nun vor einigen Tagen die Unglückliche ihrem Leben durch Erhängen ein Ende bereitet.

— [Ordensverleihungen.] Verliehen wurde: Dem Pfarrer emer. Paul Richter zu Hohenlohe im Kreise Weißenfels, sowie den Pfarrern emer. Paul Stirx zu Hohenlohe im Kreise Weißenfels, Eugen Below zu Lessau, bisher zu Niedersulzke im Kreise Calbe-Land, und Hermann Siegel zu Gröbzig, bisher zu Großschierstedt im Kreise Anhalt-Land, der Rote Adlerorden vierter Klasse; dem Maschinenmeister Friedrich Trefftorn zu Nebitzschen im Kreise Bitterfeld und dem Rentner Karl Epdorf zu Hettingen im Kreise Sangerhausen das Allgemeine Ehrenzeichen.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter im Bezirke des IV. Armee-Korps.] Der Tag der Einberufung bleibt vorbehalten: Halle (Saale), Königliche Eisenbahndirektion für den Gruppenbezirk Erfurt, Halle (Saale) und Posen, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, fünf Lademeister-Aspiranten; Bewerber dürfen das vierzigste Lebensjahr nicht überschritten haben; Probezeit neun Monate, nach deren Ablauf die Prüfung zum Lademeister abzulegen ist; nach bestandener Prüfung im außeretatsmäßigen Verhältnis als Lademeisterdiätar auf einmonatige Kündigung, nach mindestens fünfjähriger Beschäftigung und erlangter etatsmäßiger Anstellung kann die Anstellung auf Lebenszeit erfolgen; beim Eintritte je 1050 M. jährliche Jahresbesoldung, die in bestimmten Zwischenräumen bis auf 1200 M. anwächst, daneben, während des Bezuges der beiden untersten Besoldungsstufen, als bestimmten teueren Orten eine widerruftliche Zulage bis zum Betrage von 120 oder 60 M. jährlich, Gehaltsaufbesserung kann eintreten durch Einrücken in etatsmäßige Lademeisterstellen, außer dem tarifmäßigen Wohnungsgeldzuschuß jährlich 72 bis 240 M.) oder Dienstwohnung bestehen die Lademeister ein Jahresgehalt von 1200 bis 1800 M.; der Bewerbung sind beizufügen: ein beantwortetes Fragebogen, ein von einem Bahnarzt der Staatseisenbahnverwaltung oder von einem Staats-Medizinalbeamten ausgestelltes Zeugnis und die im Fragebogen bezeichneten Ausweise; Vordrucke zum Fragebogen und zum ärztlichen Zeugnis sind von dem Centralbureau der Königlichen Eisenbahn-Direktion in Kassel zu erbitten. Der Zeitpunkt der Einberufung bleibt vorbehalten: Halle (Saale), Königl. Eisenbahndirektion für den Gruppenbezirk Erfurt, Halle (Saale) und Posen, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, 24 Anwärter für den Bahnwärter- und Weichensteller-Dienst; Bewerber dürfen das vierzigste Lebensjahr nicht überschritten haben und müssen ein ausreichendes Hör-, Seh- und Farbenunterscheidungsvermögen besitzen; Probezeit sechs Monate, nach deren Ablauf die Prüfung zum Bahnwärter abzulegen ist; nach bestandener Prüfung auf einmonatige Kündigung; zunächst je 800 M. diätarische Jahresbesoldung, bei der Anstellung als etatsmäßiger Bahnwärter je 800 M. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß jährlich 72 bis 240 M.) oder Dienstwohnung, das Jahresgehalt der etatsmäßigen Bahnwärter steigt von 800 bis 1000 M., bei vorhandener Geeignetheit und das Bestehen der vorgeschriebenen weiteren Prüfungen vorausgesetzt, kann auch die Beförderung zum Weichensteller mit 900 bis 1400 M. und zum Weichensteller I. Klasse mit 1200 bis 1650 M. Jahresgehalt und 72 bis 240 M. Wohnungsgeldzuschuß erfolgen; der Bewerbung zc. wie oben. — Der Zeitpunkt der Einberufung bleibt vorbehalten: Halle (Saale), Königliche Eisenbahn-Direktion für den Gruppenbezirk Halle (Saale), Erfurt und Posen, der Dienstort wird bei Einberufung bestimmt, zehn Anwärter für den Zugbegleitungsdienst; Bewerber dürfen das vierzigste Lebensjahr nicht überschritten haben und müssen ein ausreichendes Hör-, Seh- und Farbenunterscheidungsvermögen besitzen; Probezeit vier Monate, nach deren Ablauf die Prüfung zum Schaffner abgelegt werden muß; nach bestandener Prüfung auf einmonatige Kündigung, später nach etwaiger Beförderung vom Schaffner zum Zugführer kann die Anstellung auf Lebenszeit erfolgen; zunächst je 900 M. diätarische Jahresbesoldung, bei der Anstellung als etatsmäßiger Schaffner 900 M. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß jährlich 72 bis 240 M.) oder Dienstwohnung, ferner die bestimmungsmäßigen Fahr-, Stunden- und Nachtgelder, das Jahresgehalt der etatsmäßigen Schaffner steigt von 900 bis 1200 M.; bei vorhandener Geeignetheit und das Bestehen der vorgeschriebenen weiteren Prüfungen vorausgesetzt kann auch die Beförderung zum Zugführer mit 1200 bis 1800 M. Jahresgehalt und 180 bis 540 M. Wohnungsgeldzuschuß erfolgen; der Bewerbung zc. wie oben. — Sofort: Halle (Saale), Polizeiverwaltung, fünf Polizeisergeanten; Besitz des Zivilversorgungsscheins und der preußischen Staatsangehörigkeit seit zwei Jahren, mindestens 26 Jahre alt und 1,70 m groß und eine Militärdienstzeit von mindestens sieben Jahren; Probedienstzeit sechs Monate; während der Probedienstzeit besteht einmonatige, jederzeit zulässige Kündigung, nach erfolgreicher Ableistung derselben erfolgt definitive Anstellung zunächst auf dreimonatige Kündigung, Anstellung auf Lebenszeit dagegen erst nach fünfjähriger Dienstzeit im Dienste der Stadt und Vollendung des 35. Lebensjahres; während der Probedienstzeit je 1500 M. jährlich, vom Tage der definitiven Anstellung ab je 150 M. Gehalt und 75 M. Kleidergelder jährlich, das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 50 M. bis zum Höchstbetrage von 1800 M. jährlich; späteres Einrücken in Polizeiwachtmeisterstellen bei eintretender Vakanz und nachgewiesener Bestätigung nicht ausgeschlossen, womit dann ein Gehalt von 1800 M., steigend von 3 zu 3 Jahren um je 150 M. bis auf 2700 M., neben 90 M. jährlichen Kleidergeldern, verbunden ist; die Stellen sind pensionsberechtigt, die Militärdienstzeit wird bei der Pensionierung nur den zivilversorgungsberechtigten Personen angerechnet; dem Gesuche sind beizufügen: Lebenslauf, Zivilversorgungsschein im Original oder beglaubigter Abschrift, militärisches Formular, Führungszeugnisse für die ganze Dauer der Dienstzeit im Original oder beglaubigter Abschrift, event. auch orthopädische Führungszeugnisse für die Zeit seit dem Ausscheiden aus dem Militärdienst, Angabe des Größenmaßes, ärztliches Attest; sollten sich zu den ausgeschriebenen Stellen geeignete Zivilversorgungsberechtigte nicht in ausreichender Zahl melden, so können auch nichtzivilversorgungsberechtigte Personen eingestellt werden, wenn sie mindestens 26 Jahre alt, 1,70 m groß, sowie eine Militärdienstzeit von mindestens sieben Jahren nachweisen; Militärmusiker werden nicht angenommen, da sie eine zu kurze Zeit mit der Waffe geübt haben. — Sofort: Kalbe a. S., Magistrat, Nachtpolizeisergeant; Bewerber muß mindestens 1,68 m groß sein; Probezeit sechs Monate; auf Lebenszeit; 900 M. Gehalt, 150 M. Mietsentschädigung für den verheirateten und 120 für den unverheirateten Beamten oder Dienstwohnung, jeweils 100 M. Kleidergeld, die der Magistrat verwendet und nicht pensionsfähig sind, das Gehalt steigt von 4 zu 4 Jahren, das erste und letzte Mal um je 150 M., die übrigen Male um je 100 M. bis zum Höchstbetrage von 1500 M. jährlich; die Stelle ist pensionsberechtigt, die zurückgelegte Militärdienstzeit wird bei der Pensionierung angerechnet; der Bewerbung sind Militär- und sonstige Zeugnisse sowie auch ein Gesundheitsattest beizufügen; Anstellungsbehörde ist die Königl. Hofkammer in Charlottenburg. — Sofort: Salzwedel, Magistrat, Nachtwächter; Probezeit sechs Monate; auf dreimonatige Kündigung ohne Pensionsberechtigung; 500 M. jährlich, die Ausrüstungsgegenstände werden geliefert; Meldungen sofort.

* **Bernburg**, 1. Nov. [Aus dem Bärenzwinger.] Die beiden 3/4 Jahre alten Bären gingen durch Kauf in den Besitz eines wandernden Menagerieberichters, zuzzeit in Blankenburg a. H., über. In der ersten Hälfte des Januar wird, wie alljährlich, wiederum ein „freudiges Familienereignis" in der Bärenfamilie erwartet.

* **Weimar**, 2. Nov. [Unglücksfall.] Am Dienstag abend wurde der Weichensteller Nache aus Tröbsdorf, als er auf dem Heimwege das Schienengleis benutzte, von einem herannahenden

Bleyles Knaben-Anzüge das beste, gesundeste und billigste Kleidungsstück erhalten Sie echt nur in der alleinigen Verkaufsstelle von Geschw. Jüdel Leipziger Straße 101.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051102045/fragment/page=0002

Zuge erfaßt. Ihm wurde dabei ein Arm und ein Bein abgefahren und außerdem am Kopfe eine so schwere Verletzung beigebracht, daß der Tod sofort eintrat.

* **Jena**, 2. Nov. [Eine Konferenz der thüringischen Schulreaktionen] unter dem Vorsitze und auf Einladung des Staatsministers Dr. Rothe aus Sachsen-Weimar tagte hier, in der sämtliche Staaten durch die Abteilungsvorstände des Kultus und ihre Referenten vertreten waren. Von den zahlreichen Beratungsgegenständen, die eine gemeinsame Regelung innerer und äußerer Schulfragen betrafen, ist von allgemeinem Interesse die Absicht, Schluß und Beginn des Schuljahres einheitlich festzulegen. Es ist gegründete Aussicht auf die Verwirklichung dieser von Schule und Elternhaus gewiß gleichermeise erwünschten Maßregel.

* **Kahla**, 2. Nov. [Einer vom „starken" Geschlecht.] Hier fuhr ein Frachtwagen mit einer 30 Zentner schweren Last dem Fuhrknecht der Tröbnitzer Mühle über die Brust, ohne sie ihm einzudrücken.

* **Hildburghausen**, 2. Nov. [Auszeichnung.] Rentier von Löiecke, der seit 25 Jahren an der Spitze unseres Gemeinderats steht, wurde aus diesem Anlaß in besonderer Festsitzung des Gemeinderats zum Ehrenbürger von Hildburghausen ernannt.

* **Neustadt a. O.**, 2. Nov. [Beschwerde.] Der Gemeinderat von Münchenbernsdorf beschloß einstimmig, gegen den Bürgermeister Otto eine Beschwerdeschrift beim Großh. Bezirksdirektor einzureichen, weil der Bürgermeister einen Straßenbau zur Ausführung bringen ließ, ohne zuvor den Gemeinderat in Kenntnis zu setzen. Infolgedessen lehnte der Gemeinderat auch die Bewilligung der Mittel zu dem fraglichen Straßenbau ab.

⊙ **Mittweida** (Sachsen), 1. Nov. [Mordversuch als Racheakt.] In der Nacht zum Sonntag, gegen 2 Uhr morgens, klopfte es an die Wirtschaft zur „Linde" in Hainichen; ein angeblicher Postbote wollte ein Telegramm abgeben. Als der Wirt Krübler öffnete, trat ihm ein maskierter Mann entgegen, und er sah einen blitzenden Revolverlauf auf sich gerichtet. Dem Eindringling die Waffe aus der Hand schlagen und ihn packen, war das Werk eines Augenblicks. Dabei erhielt Krübler aber einen tiefen Messerstich in den Nacken und einen in die Hand. Blutspuren an den Kleidern führten zur Verhaftung des Täters, des hiesigen Expedienten Alfred Claus. Er ist geständig, die Tat verübt zu haben, um an Krübler Rache zu nehmen, weil dieser nicht dulden wollte, daß er sein Liebesverhältnis mit einer Kellnerin in der „Linde" fortsetze.

Vermischtes.

Ein ehemaliger katholischer Kaplan als evangelischer Vikar. Der katholische Kaplan Nozon, früher in Königshütte, zuletzt in Frankfurt a. O., ist, zum evangelischen Glauben übergetreten. Herr Nozon ist wie die „F. Z." mitteilt, bereits als evangelischer Vikar in Mannheim angestellt worden und hat sich auch schon verheiratet.

Pestverdacht. Von der Polizeibehörde wird mitgeteilt: Auf dem am 25. Oktober von La Plata im Hamburger Hafen eingetroffenen englischen Dampfer „Albmore" wurden tote Ratten aufgefunden und es besteht der Verdacht, daß sie an Pest verendet sind. Die Entladung des Dampfers ist vorläufig unterbrochen worden. Das Schiff wird zur Abtötung der Ratten einer Ausgasung mit dem Generator-Gasapparate unterzogen, nach deren Beendigung die Löschung unter den üblichen Vorsichtsmaßregeln wieder gestattet wird. Menschen sind nicht erkrankt.

Der Vatikan und die Ehe des Fürsten Rospigliosi. Die Heirat des Fürsten Rospigliosi mit der schönen Amerikanerin Mrs. Parkins, einer geschiedenen Frau, hat nach dem „Tag" bei den Grundsätzen, die im Vatikan über Ehescheidung herrschen, am päpstlichen Hofe viel Staub aufgewirbelt und eine Entscheidung der Kongregation de propaganda fide herbeigeführt. Die jetzige Fürstin Rospigliosi war in erster Ehe mit dem katholischen Amerikaner Mr. Parkins vor Standesamt und Altar verbunden. Nach einiger Zeit sprach das amerikanische Gericht auf Verlangen der Eheleute die Scheidung aus, und Frau Parkins ging vor dem Standesamt eine neue Ehe ein — mit dem Fürsten Rospigliosi. Es handelte sich nun darum, auch die kirchliche Ehe zu annullieren, die die Dame mit ihrem ersten Gatten eingegangen war. Man brachte eine Anzahl von Gründen herbei und legte sie der Kongregation de propaganda fide zur Beurteilung vor. Diese antwortete nach einer langen Prüfung der Angelegenheit, daß an dem Bestehen der ersten Ehe nichts zu ändern sei und die Fürstin Rospigliosi vor der Kirche Frau Parkins bleibe. Also hat der Fürstin auch die halbe Million nicht geholfen, die sie der Kasse des Peterspfennig versprochen hatte, falls die Kardinäle dem Papst die Nichtigkeitserklärung ihrer ersten Ehe unterbreiten würden. Die Angelegenheit erregt deswegen Aufsehen, weil die Rospigliosi zu dem höchsten vatikantreuen Adel gehören.

Ein Kampf um ein englisches Herzogtum. In London hat sich unter den Namen G. H. Druce, Aktiengesellschaft, ein Unternehmen gebildet, dessen Zweck es ist, den jetzigen Herzog von Portland seines Titels und seines Nielenvermögens zu entkleiden und beides einem Herrn G. H. Druce zu verschaffen. Letzterer ist der Großsohn von Thomas Charles Druce, dem Besitzer des Bakerstreet-Bazars, und behauptet, dieser sei eigentlich der fünfte Herzog von Portland gewesen, habe aber in einer excentrischen Laune den Namen Druce angenommen, den Bazar eingerichtet und sich von seiner Familie losgesagt, so daß er für diese verschollen gewesen sei. Die Aktiengesellschaft hat ein Kapital von 11,000 Pfund Sterling in Ein-Pfund-Aktien, der Inhaber einer Aktie ist aber zu 100 Pfund Sterling berechtigt, wenn Druce in seinem Prozesse gegen den jetzigen Herzog von Portland erfolgreich ist.

Sport-Zeitung.

Fußballsport.

Leipzig, 2. Nov. Im Wacker-Sportpark treffen am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, der Leipziger Wacker mit dem Hallescheu Fußballklub im erstklassigen Verbandsspiel zusammen. Die Hallenser schlugen im Frühjahr den Leipziger Wacker mit 4:1; erst am verflossenen Sonntag war der Hallesche Fußballklub wieder über die Leipziger Sportfreunde siegreich, ferner schlug er den Halleschen Wacker usw. Nach diesen Ergebnissen darf man auf das Zusammentreffen am kommenden Sonntag im Wacker-Sportpark recht gespannt sein.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N. (Burgstraße 38), 1. November.

Aufgeboten: Tierarzt Walter Rottländer u. Else Saft (Eckartsberga u. Gr. Brunnenstr. 2).

Eheschließung: Maler Gustav Heitel u. Ida Beck (Schillerstraße 39).

Geboren: Rangierer Alfred Thiele S., Fritz Richard Wagnerstraße 16). Leutnant d. R. Walter Krause Zwill., Gerd u. Guido (Herderstr. 10). Kaufm. Adolf Gebauer S., Hans (Viktor Scheffelstraße 6). Bitkuallenhändler Richard Nowack S., Erich (Burgstraße 5).

Gestorben: Inv. Arbeiters Gottlieb Haupt Ehefrau Wilhelmine geb. Beyer, 78 J. (Dalstr. 17). Prakt. Arzt, Sanitätsrat Dr. med. Hermann Metzner, 78 J. (Weidenplan 11). Kanonier Willi Koch, 20 J. (Merseburgerstr. 93). Tischlermeisters Hermann Koch T. Gertrud, 1 Mon. (Gr. Brunnenstr. 28). Pauline Künstling, 50 J. (Hermannstr. 19).

Standesamt Halle S. (Steinweg 2), 1. November.

Geboren: Postboten Otto Lehmann T., Marie (Bernhardstraße 42). Maurer Otto Hollburg T., Frieda (Spitze 10). Arbeiter Hermann Kesselring S., Erich (Klinik). Bahnarbeiter Karl Linge S., Otto (Dieskauerstr. 14). Bureauassistent Willy Jäschke T., Johanna (Mansfelderstr. 51). Schuhmacher Friedrich Bieler T., Elsa (Landsbergerstr. 61).

Gestorben: Witwe Antonie Stamm geb. Neumeister, 62 J. (Marktstr. 32). Eisenbahnes Clemens Göhlert T. Margarete, 11 Mon. (Streiberstr. 23). Reisenden Theodor Rudloff T. Charlotte, 2 J. (Klinik). Maurers Theobald Winkler Ehefrau Luise geb. Seeger, 47 J. (Siechenhausstiftung). Gasanstaltsarbeiters Hermann Gräbe S. Albert, 3 Mon. (Salzstr. 6). Witwe Klara Zuß geb. Zander, 84 J. (Klinik).

Auswärtige Aufgebote.

Sägewerksverwalter Willi Friedrich und Martha Schönerstedt (Heiligensee und Eberswalde). Musiker Hugo Hesse und Anna Sander (Zürich)

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Deutsche Kohlenfelder in Wales.

London, 2. Nov. Der „Standard" ist ermächtigt, bezüglich der seit einiger Zeit verbreiteten Gerüchte über den Ankauf großer Kohlenfelder in Wales durch ein deutsches Syndikat zu erklären, daß sich jetzt nicht nur eine Gesellschaft gebildet habe, um die Wahlworther Kohlenfelder anzukaufen, sondern auch, daß der größte Teil der Aktien in Deutschland gezeichnet werde. Der in Deutschland bereits gezeichnete und bar bezahlte Betrag sei 150,000 Lstrl., während ein weiterer Betrag von 150,000 Lstrl. gezeichnet und teilweise bezahlt worden sei. Das Gesamtkapital betrage 600,000 Lstrl. Für die zur Ausgabe in England bestimmten 200,000 Lstrl. werde am 3. November zur Zeichnung aufgefordert werden. Die übrig bleibenden 100,000 Lstrl. würden in Reserve gehalten. Nach Schätzung von Sachverständigen seien auf dem Besitz der Gesellschaft 298 bis 400 Millionen Tons Kohlen vorhanden, wovon mindestens ein Drittel Kohle bester Sorte sei.

Die Lage in Rußland.

Ende des Generalstreiks?

Petersburg, 2. Nov. Das Streikkomitee hat beschlossen, morgen mittag um 12 Uhr den Ausstand zu beenden.

Ein Regierungskommuniqué.

Petersburg, 2. Nov. Heute erscheint ein Regierungskommuniqué, in dem die Hoffnung ausgesprochen wird, der Ordnung liebende Teil der Bevölkerung werde die Regierung bei der Einführung der neuen Staatsordnung unterstützen, dann werde eine sofortige Besserung der Zustände eintreten, andernfalls übernehme die Regierung keine Verantwortlichkeit für etwaige schlimme Folgen; auch die Ausführung der bevorstehenden Aufgaben werde dadurch verzögert.

Witte und Trepow.

Paris, 2. Nov. Der „Temps"-Korrespondent in Petersburg depeschiert von gestern: „Petersburg fällt unter die Herrschaft Trepows zurück, der eine drohende Note veröffentlichen läßt. Trepows Vorgehen gilt als provokatorisch. Witte und Trepow, die bis Freitag einander unterstützten, sind jetzt Feinde geworden."

Derselbe Korrespondent telegraphiert nachmittags: „Polizei und Truppen führen Trepows Befehle aus, indem sie bei der Kasanskathedrale ohne die geringste Veranlassung die Passanten niederfäbeln. Professor Targe, der vor dem Technischen Institut einen Säbelhieb erhalten hat, liegt im Sterben. Einen Armen vor der Kathedrale hörte man sagen: „Der Zar verspricht uns Freiheit, aber das ist Hinterlist, da man uns massakrieren läßt." Der Petersburger Korrespondent des „Temps" bleibt pessimistisch; er teilt mit, daß er einen intimen Freund Wittes gefragt habe: „Glauben Sie, Exzellenz, daß das Volk Geduld haben wird?" und daß die Antwort lautete: „Nein, wir kommen zu spät und fühlen, daß wir zwar hoffen können, das neue Werk zu gutem Erfolge zu führen, daß uns aber die Gewißheit fehlt. Wir arbeiten im Dunkeln und im Unbekannten." Der Korrespondent des „Temps" fügt hinzu: „Dieser pessimistische Ton ist das getreue Echo der geheimen Stimmung Wittes. Ich glaube, daß wir die ernsteste Wendung und den gefährlichsten Moment der Krisis noch vor uns haben. Petersburg bezeigt übrigens über die Demission Pobjedonoszews mehr Freude als über das Manifest des Zaren."

Wie inzwischen gemeldet, soll Trepow seine Demission eingereicht haben, die vom Zaren angenommen worden sein soll. Eine Bestätigung lag indes darüber nicht vor.

Petersburg, 2. Nov. In den verschiedensten politischen Lagern herrscht übereinstimmend die Ansicht vor, Trepows gestriger Erlaß solle lediglich dem Zaren zeigen, wohin seine Nachgiebigkeit führe. An acht Stellen wurde festgestellt, daß die Agenten der Polizei das Volk gegen das Manifest und das Bürgertum aufhetzten. Sie wurden von sozialistischen Agitatoren entlarvt und gepriegelt. Es handelt sich dabei um Intrigen Trepows, der Wittes Pläne zu durchkreuzen sucht.

Der Zar.

Petersburg, 2. Nov. Der Zar begibt sich mit der Zarewna am 3. Nov. nach Moskau.

Die Stimmung in Moskau.

Moskau, 2. Nov. In zahlreichen Versammlungen wird das kaiserliche Manifest kritisiert. Man ist ausnahmslos der Ansicht, daß es nicht genügende Garantien gibt und daß es notwendig ist, diese durch eine politische Amnestie und Schaffung einer Nationalvertretung auf demokratischer Grundlage zu erlangen. Die Redner erblicken erst in der vollkommenen Bewilligung aller politischen Forderungen einen völligen Sieg. Die Liberalen und Konservativen veranstalteten Umzüge mit Fahnen unter Absingung von Liedern, wobei es mehrfach zu Zusammenstößen miteinander und auch mit Truppen kam. Eine Anzahl Personen wurde verwundet.

Moskau, 2. Nov. An zahlreichen Stellen der Stadt wurde gestern auf die manifestierende Menge gefeuert. Die Kosaken hieben mit Nagaiken auf die mit roten Fahnen umherziehende Menge ein, dies alles trotz des Versprechens der Behörden, daß gegen friedliche Manifestationen nicht eingeschritten und die des Totschlags schuldigen Kosaken und Polizisten gerichtlich bestraft werden sollen.

Finland.

Helsingfors, 2. Nov. [Meldung des Ritzauschen Bureaus.] Der Generalgouverneur ist von einer Abordnung aufgefordert worden, sein Amt niederzulegen. Er antwortete, er könne dies als Soldat nicht ohne Genehmigung seines Monarchen tun, verpflichtete sich aber, beim Zaren sofort sein Entlassungsgesuch einzureichen. — In mehreren Städten Finlands sind zur Aufrechterhaltung der Ordnung Bürgergarden organisiert worden. Die Stimmung des Volks ist sehr gehoben. — Das Streikkomitee für Tornea ist gestern mittelst Sonderzuges nach Helsingfors abgereist, wo sich die Streikkomitees von allen Städten des Landes versammeln.

Neue Judenverfolgungen.

Petersburg, 2. Nov. [Meldung der Petersb. Teleg.-Agentur.] Aus mehreren Provinzstädten, namentlich aus Rostow am Don, Kiew, Nowgorod und Cherson, sind heute Depeschen hier eingegangen, die melden, daß sich bei der Bevölkerung eine wachsende Erbitterung gegen die Juden bemerkbar mache. Man beschuldige die Juden, daß sie sich vaterlandsfeindlich verhielten, aus politischer Agitation Ruhestörungen hervorriefen und eine revolutionäre Bewegung veranlaßt hätten und leiteten. Die den Juden gehörigen Häuser und Läden in den genannten Städten werden geplündert und teilweise in Brand gesteckt. Viele Personen sind getötet oder verwundet worden. — Die Plünderung der Häuser und Läden der Israeliten in den Hauptstraßen von Nowgorod geschah infolge einer von den Juden veranstalteten Kundgebung. Die Juden waren mit roten Fahnen in der Stadt umhergezogen und hatten revolutionäre Reden gehalten.

*

Petersburg, 2. Nov. Aus Rostow am Don wird gemeldet, daß ein gestern durch die Geistlichkeit gemachter Versuch, die Gemüter durch eine kirchliche Prozession zu beruhigen, erfolglos geblieben ist. Die Ausschreitungen werden immer ernster. Die Plünderungen dauern fort; die Stadt befindet sich in den Händen des Pöbels. Fortgesetzt wird geschossen. Die Krankenhäuser füllen sich mit Verwundeten und Toten. Das Betreten der Straßen ist gefährlich. Einige Häuser stehen in Flammen.

Petersburg, 2. Nov. Der russische Kriegsminister General Rödiger hat seinen Abschied genommen; an seine Stelle tritt General Kolitsch.

Petersburg, 2. Nov. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Wie aus Poltawa von gestern gemeldet wird, haben dort Kosaken eine Anzahl friedlicher Leute angegriffen, mehrere schwer und einige tödlich verwundet; eine Anzahl wurde getötet. Aus mehreren Städten, namentlich aus Bialostok, Kiew und Pskow wird gemeldet, daß dort Unruhen durch Truppen blutig unterdrückt worden sind.

Petersburg, 2. Nov. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Kasan vom 31. Okt.: In der Stadt herrschen schreckliche Zustände. Auf die Polizeibeamten wird geschossen. Auch auf die Fenster der Häuser werden Schüsse gerichtet, besonders am Abend, sobald die Lampen angezündet sind. Durch eine vor einem Gasthofe explodierte Bombe wurden zwei Studenten verwundet.

Petersburg, 2. Nov. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Minsk von gestern: Eine etwa 10 000 Personen zählende Volksmenge veranstaltete heute vor dem Gefängnis eine Kundgebung und verlangte unter der Drohung, das Gefängnis zu stürmen, die Freilassung der politischen Gefangenen. Als die Menge hierauf vor dem Bahnhofe die Kundgebung erneuerte, die Soldaten herausforderte und Revolverschüsse auf sie abgab, wurde sie durch eine Salve auseinandergetrieben. Dabei wurde eine Anzahl Personen getötet und verwundet.

Berlin, 2. Nov. Wie zuverlässig verlautet, wird das Deplacement der im Marine-Etat für 1906 anzufordernden Linienschiffe und Panzerkreuzer so groß und ihre Armierung so stark sein, daß diese Schiffe den neuesten Projekten anderer Staaten gleichkommen.

Genua, 2. Nov. Gestern abend stieß eine Schaluppe des Kreuzers „Garibaldi" mit dem Dampfer „Maria Theresia" zusammen. Die Schaluppe sank; drei Offiziere wurden getötet und mehrere andere verwundet.

Lissabon, 2. Nov. Während der bevorstehenden Auslandsreise des Königs von Portugal übernimmt zum ersten Male der Kronprinz die Regierung.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Nienburger Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G. in Nienburg a. S. Im abgelaufenen Geschäftsjahr vom 1. Juli 1904 bis 30. Juni 1905 war das Werk, wie der Geschäftsbericht besagt, andauernd flott beschäftigt und wenn auch die Verkaufspreise, speziell auf dem Eisenmarkt, noch zu wünschen liegen, so gelang es andererseits den Umsatz derart zu erhöhen, daß hierdurch ein befriedigendes Endergebnis erzielt wurde. Der Fabrikationsnutzen beträgt 155986,97 M. gegen 111933,13 M. im Jahre 1903/04, während die Handlungsunkosten sich auf 93312,71 M. gegen 76661,33 M. im Vorjahre beziffern, bedingt durch den um etwa 50 Proz. höheren Umsatz. Die Abschreibungen für Fabrikbauliehkeiten, Werkzeugmaschinen und Utensilien wurden diesmal zu den höheren Sätzen von 2 bezw. 7½ Proz. vorgenommen, und auf die im Vorjahre neu errichtete elektrische Beleuchtungs-Anlage sowie auf die Bureau-Utensilien je 50 Proz. zur Abschreibung gebracht. Ferner wurden das Hof-Utensilien-, Pferde-, Wagen- und Geschirr-Konto bis auf eine Mark abgeschrieben. Nach allen Abstrichen und Rücklagen sowie nach Tilgung der im Vorjahre verbliebenen Unterbilanz von 14168,18 M. verbleibt ein Reingewinn von 23748,38 M. Das Konto für hypothekarische Forderungen hat sich um 55000 M., die bei dem Ankauf der Ziegelei Drosa mit übernommen wurden, erhöht.

Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr erscheinen günstig und alle Werkstätten sowohl wie auch die Gießerei sind voll beschäftigt. Die im August stattgehabte Spezial-Ausstellung keramischer Maschinen in Berlin, an der sich das Werk beteiligte, erbrachte den Beweis, daß die Maschinen als erstklassige Fabrikate geschätzt und vorgezogen werden. Es besteht gute Aussicht für den Eingang weiterer belangreicher Aufträge, von denen sich eine Anzahl inzwischen realisiert hat. Die Verwaltung schlägt folgende Gewinnverteilung vor: 5 Proz. dem gesetzlichen Reservefonds mit 1187,40 M., dem außerordentlichen Reservefonds 4000 M., Tantieme an Vorstand und Beamte 1528,06 M., 2 Proz. Dividende auf die 602000 M. Vorzugsaktien Lit. A. mit 12040 M., so daß auf neue Rechnung 4992,92 Mark vorzutragen wären. Die Generalversammlung findet am Dienstag, den 14. November, mittags 12 Uhr, im Geschäftslokale der Gesellschaft zu Nienburg a. S. statt.

Max Steinthal, Direktor der Deutschen Bank, scheidet, durch Rücksicht auf seine Gesundheit veranlaßt, mit Ende dieses Jahres aus dem Vorstand der Bank aus, dem er seit 3. Jahren angehört hat. Er wird sich jedoch auch fernerhin der Weiterentwickelung der bisher von ihm besonders geleiteten Geschäfte der Bank widmen und die Deutsche Bank im Aufsichtsrate der betreffenden Gesellschaften weiter vertreten. In der nächsten ordentlichen Generalversammlung der Deutschen Bank wird die Wahl Steinthals in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden.

Eisenhüttenwerk Keula bei Muskau. Die Generalversammlung genehmigte die 6proz. Dividende. Der Vorstand berichtete, daß die Gesellschaft die für ihre Bestellungen notwendigen Rohmaterialien noch zu günstigen Bedingungen eingedeckt hatte, sodaß die augenblicklich rapide Steigerung der Preise das Ergebnis nicht beeinflussen werde. Es sei für dieses Jahr vielleicht eine höhere, zum mindesten aber die gleiche Dividende wie im Vorjahre zu erwarten.

Die Vereinbarungen in der Zementindustrie. Nachdem die Verhandlungen der verschiedenen Gruppen der norddeutschen Zementindustrie in Bremen und Bochum in der vergangenen Woche noch nicht zu einem allseitigen Einvernehmen geführt hatten, hat am 30. Oktober in Hannover eine letzte Sitzung zwischen den Vertretern der unterelbischen, hannoverschen und rheinisch-westfälischen Gruppe stattgefunden, die ein zufriedenstellendes Ergebnis aufzuweisen hat. Die hannoversche Gruppe hat nunmehr den viel umstrittenen Vertrag mit dem rheinisch-westfälischen Zementsyndikat in Bochum, sowie mit der unterelbischen Gruppe abgeschlossen. Die hierauf bezüglichen Protokolle wurden am Abend des 30. Oktober von den Vertretern der einzelnen Gruppen unterzeichnet. Im Laufe des 31. Oktober schritt man zur Ausarbeitung und Redigierung der Protokolle. Es ist allerdings bis zu diesem Termin noch eine kleine Lücke geblieben, doch steht bestimmt zu erwarten, daß auch diese noch ausgeglichen wird. Der Vertrag zwischen Hannover und Westfalen, der nunmehr nach langem Hemmen zustande gekommen ist, läuft darauf hinaus, daß die hannoverschen Werke nicht mehr direkt, sondern durch eine zu diesem Zwecke in Hannover gegründete Gesellschaft an die Kunden liefern. Der direkte Kundenverkehr ist durch das Abkommen beseitigt.

Hannoversche Portland-Zementfabrik, A.-G. In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 4 Proz. festgesetzt. Die Direktion wies darauf hin, daß die Verbände Unterelbe und Berlin zustande gekommen seien und auch mit Westfalen ein Zusammen gehen erzielt worden sei, so daß die Preise vom 1. Januar a-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051102045/fragment/page=0003

lohnender werden und infolgedessen das nächste Geschäftsjahr sich besser gestalten würde. Die jungen Aktien der Gesellschaft sollen demnächst auch an der Börse eingeführt werden.

Für Kohlenlieferungen vom 1. April n. J. ab war bisher eine Preiserhöhung um 50 Pfg. für die Tonne in Aussicht genommen. Nach dem „B. B.-C." dürfte in der nächsten Zechenbesitzerversammlung eine Erhöhung um 75 Pfg. beantragt werden.

Großer amerikanischer Holztrust. In Detroit (Michigan) hat sich vor kurzem die „Pacific Lumber Co." mit 10000000 Doll. Kapital organisiert. Der neue Trust, eine Verschmelzung verschiedener größerer Holzgroßhandlungen und deren Interessenanhang, wird in der Hauptsache die Red-wood-Distrikte der Pazifischen Küste ausbeuten und den Markt in diesen Holzarten kontrollieren. Die neue Gesellschaft ist aus der Pacific Co. of New Jersey hervorgegangen und umfaßt deren weiteren Interessenkreis. Es dürfte wohl sicher sein, so schreibt der „Holzkäufer", daß diese Neubildung eine gewisse Unsicherheit in der Marktlage der nächsten Zeit hervorruft.

Berliner Börse vom 2. Novbr.

(Fernsprechdienst der Saale-Ztg.)

Von der Fondsbörse. Auf die Petersburger Meldung, daß das Streikkomité beschlossen hat, den Streik morgen zu beenden, und auf vorliegende Privatdepeschen, daß am morgigen Jahrestage der Thronbesteigung des Zaren eine Amnestie zu erwarten sei, eröffnete die Börse in ruhiger Haltung und bot speziell im russischen Markte eine gute Haltung. Im ganzen aber beobachtet die Börse vielfach Zurückhaltung, die weitere Entwicklung der russischen Zustände abwartend. Im Bankenmarkt zeigte sich Behauptung in leitenden und Mittelbanken, wozu die vorläufigen Dividendenschätzungen beitrugen, denen jedoch keine größere Bedeutung beigelegt werden kann, da der Termin hierfür als verfrüht angesehen wird. Nationalbank für Deutschland auf Meinungskäufe höher. Im Montanaktienmarkte Hüttenaktien nicht einheitlich, Kohlenaktien auf Abgaben zum ersten Kurs schwächer. Der Bericht des „Iron Age", der die amerikanische Marktlage als weiter günstig bezeichnet, blieb einflußlos. Heimische Fonds fest, 89,25, fremde Fonds anregungslos. Russen preishaltend auf festes Petersburg. Bahnen schwerfällig; Warschau-Wiener schwach; Canada Pacific-Aktien in Parität mit New York 1¾ Proz. besser. Schiffahrtsaktien etwas abgeschwächt. Große Berliner Straßenbahn höher. Trust Dynamit fest.

Zu Beginn der zweiten Börsenstunde in Banken kaum nennenswerte Aenderungen; Kohlenaktien nach Erholung schwankend, Eisenaktien preishaltend; übrige Märkte sehr still bei unverändertem Kursstande. Tägl. Geld 4½ Proz. und etwas darunter.

Produktenbörse.

Berlin, 2. Nov.

Weizen 1000 kg Dez. 180 50, Mai 190,50, Juli —,— M.
Roggen 1000 kg Dez. 166 50, Mai 172,50, Juli —,— M.
Hafer 1000 kg Dez. 153,00, Mai 161,50 M.
Mais 1000 kg rd. loco Dez. 135,00. Mai 133,50 M.
Rüböl 100 kg Dez. 47,20, Mai 50,20 M.

Den flauen amerikanischen Berichten standen zwar befestigend die wieder ungünstigen Nachrichten aus Rußland gegenüber; dennoch war die Tendenz hier matt, weil das schöne Wetter eine Wiederaufnahme der Zufuhren erwarten läßt. Weizen und Roggen gaben 1—1½ M. nach. Hafer auf Lieferungen behauptet, im Lokoverkehr träge. Mais und Rüböl träge.

Zucker.

Magdeburg, 2. Nov. [Telegr.] Kornzucker, 88 proz. ohne Sack — — —. — Nachprodukte, 75 proz. ohne Sack — — —. Ruhig. — Brotraffinade I. ohne Faß —,— M — Kristallzucker I. mit Sack —,—. — Gem. Raffinade mit Sack —,—. — Gem. Melis mit Sack —,—. Ruhig. — Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B.

Hamburg per Novbr.	16,20 Gd.,	16,30 Br.,	—,—	bez.,
per Dezbr.	16,35 Gd.,	16 40 Br.,	—,—	bez.,
per Januar	16,50 Gd.,	16,60 Br.,	—,—	bez.,
per Jan.-März	16.70 Gd.,	16,75 Br.,	—,—	bez.,
per Mai	17,00 Gd.,	17,10 Br.,	—,—	bez., matt.

Hamburg, 2. Nov. [Telegr.] (Vormittags-Bericht.) Rübenrohzucker, I. Produkt, Basis 88 Proz., Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Nov. 16.25, per Dezbr. 16.45, per Jan. 16,60, per März 16,85, per Mai 17,15, per Aug. 17.50. Ruhig.

Kaffee.

Hamburg, 2. Nov., 11 Uhr. Kaffee good average Santos per Dez. 37,00 G., März 37,50 G., Mai 37,75 G., Sept. 38,75. Behauptet.

Metalle.

New York, 1. Nov. Zinn 32,80—33,25, Kupfer 16,37½—16,75 Doll.

Stroh. Heu etc.

Halle, 1. Nov. [Bericht über Heu u. Stroh, mitgeteilt von Otto Westphal]. Preise für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier. Die Partienpreise sind fett, die Fuhrenpreise sind in Klammern gesetzt. **Roggen-Langstroh** (Handdrusch) 1,90 (2,25). **Maschinenstroh** für Papierfabriken, Roggenstroh 1,45—1,50. Weizenstroh 1,40, zu Streuzwecken 1,60 (1,85), Breitdrusch 1,70. **Wiesenheu**, hiesiges od. Thüringer, beste Sorten 3,10 (3,35—3,50), minderwertige Sorten 2,50—2,75 (3,00). **Kleeheu**, erster Schnitt, beste Sorten 3,00 (3,25—3,50), minderwertige Sorten 2,75. **Torfstreu**, in 200 Ztr.-Ladungen frei Bahn hier 1,10, in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,60 M. **Häcksel**, gesund und trocken, bei Partien, frei Bahn hier 2,15, im einzelnen vom Lager hier 2,60.

Kursberichte der Halleschen Bankfirmen

vom 2. November.

	Dividende für	%	Zinstermin	Zinsfuß	Kursnotiz
Stadtanleihen etc.					
Hall. conv. 3½% Stadt-Anl. v. 1882	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	99,50G
do. 3½ pr. Theat.-Anl. v. 1883	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	99,25G
do. do. Stadt-Anl. v. 1886	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	99,50G
do. do. do. v. 1892	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	99,75bzG
do. 4 proz. v. 1900, Ser. I, unk. 06	—	—	1.1. u. 1.7.	4	101,20B
do. do. Ser. II, unk. b. 1907	—	—	1.1. u. 1.7.	4	101,00G
Akener 3½ proz. do.	—	—	1.1. u 1.7.	3½	98 25G
Erfurter 3½ proz. do.	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	99,25B
do. 4 proz. do. v. 1893	—	—	1.4. u. 1.10.	4	101,40G
do. do. do. v. 1901	—	—	1.4. u. 1.10.	4	101,40G
Halberstädter 3½ pr. Stadt-A.	—	—	verschied.	3½	98.25G
Naumburger do. do.	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	98,25G
Zerbster do. do. v. 05	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	98,25G
Landschaftl. do. Centr.-Pfdbr.	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	98,90B
Sächs. 4 proz. landschaftl. Pfdbr.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	102,70G
do. 3½ proz. do. do.	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	99,00G
do. 3 proz. do. do.	—	—	1.1. u. 1.7.	3	— —
do. 3½ proz. Provinzial-Anleihe	—	—	verschied.	3½	99,10G
Unstrut-Reg.-Anl. (Bretl.-Nebra)	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	99,25G
Anleihen industr. Ges.					
Ammend. Papierfab., 4 proz. Obl.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	101,25bzG
Bernb. Masch.-Fab. 4½ Obl. rz. 103	—	—	1.1. u. 1.7.	4½	101,75G
Bruckdorf-Nietlebener Brk.-Obl.	—	—	1.4. u. 1.10.	4	101 00bzG
Cröllw. A.-Papierf. 4 pr. Hyp.-A.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	101,75bz
Eilenburg. Kattun, 4½ proz. Obl.	—	—	1.4. u. 1.10.	4½	102,75G
Eisenacher 4½ proz. Kammgarnspinnerei Obl. rckz. mit 102 pr.	—	—	1.4. u. 1.10.	4½	102,00G
F. Zimmermann & Co. M. 4 pr. H. A.	—	—	1.4. u. 1.10.	4	101,25G
Grube Glückauf, 4½ proz. Oblig.	—	—	1.1. u. 1.7.	4½	100,75G
Halle-Hettstedter 3½ proz. Oblig.	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	95,00bzG
do. 4½ proz. do.	—	—	1.1. u. 1.7.	4½	103,25G
Hall. Straßenbahn 4 proz. do.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	100,90bzG
Körbisdorf, Zuckerfabrik 4 proz.	—	—	1.4. u. 1.10.	4	— —
Naumb. Braunk. abg. 4 proz. Hyp.-Anl., abz. Zinsen bis 31.12.05	—	—	1.1. u. 1.7.	4	101,00B
Sächs.-Thür. Brk. V. 4 pr. Schuldv.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	100,50G
do. II. rückz. mit 102 proz.	—	—	1.1. u. 1.7.	4½	101.00G
Waldauer Braunkohlen 4 pr. do.	—	—	1.4. u. 1.10.	4	102,00G
do. do. Obl. v. 1902	—	—	1.4. u. 1.10.	4	100,75G
Wersch.-Weißenf. Br. 4 prz. Obl. 90	—	—	1.4. u. 1.10.	4	101,50G
do. do. do. do. 98	—	—	1.1. u. 1.7.	4	100,75G
do. do. do. do. 02	—	—	1.1. u. 1.7.	4	101,25G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabr. Anl.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	101,00G
Aktien.					
Hallesche Bankvereins-Aktien	1904	9⅙	1.1.	4	158,50bz
Spar- u. Vorschuß-Bank-Aktien	1904	2	1.1.	4	57,00G
Ammendorfer Papierfabrik-Akt.	1904-05	15	1.7.	4	261,00G
do. do. junge	—		1.7.	4	245,00G
Bernburger Maschinenfabr.-Akt.	1904	9	1.1.	4	— —
Cröllwitz. Akt.-Papierfabr.-Akt.	1904-05	15	1.7.	4	253,00G
Cönnern, Malzfabrik-Aktien	1904-05	10	1.7.	4	190,00G
Dörstew.-Rattmannsd. Braunk. A.	1904-05	2½	1.7.	4	57,50B
do. Vorzugs-Aktien	1904-05	5	1.7.	4	100,00B
Eilenburger Kattun-Manuf.-Akt.	1904-05	4½	1.6.	4	103,75G
Feldschlößchen. Brauerei-Aktien	1903-04	0	1.10.	4	41,00G
Glauzig, Zuckerfabrik-Aktien	1904-05	2	1.6.	4	122,00G
Halle-Hettst. E.-A., L.A.g. 3½ prz.	1904-05	3½	1.4.	4	— —
Hallesche Akt.-Bierbrauerei-Akt.	1903-04	5	1.10.	4	99,50G
Hallesche Maschinenfabrik-Akt.	1904	18	1.1.	4	409,00B
Hallesche Straßenbahn-Aktien	1904	4½	1.1.	4	126,00B
Hallesche Portl.-Cement-Pabrik	1904	1	1.1.	4	119.00B
Hildebrandsche Mühlenw.-Akt.	1904-05	9	1.7.	4	168,00G
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Aktien	1904-05	9½	1.4.	4	138,00B
Kyffhäuser Hütte Aktien	1904	20	1.1.	4	— —
Landsberg. Malzfabrik-Aktien	1904-05	9	1.7.	4	— —
Naumburger Braunkohlen-Akt.	1904-05	11	1.4.	4	201,50G
Niemberg, Malzfabrik-Aktien	1904-05	5	1.9.	4	113,00G
Nienburger Schloßmälzerei-Akt.	1903-04	5	1.9.	4	102,00G
Riebecksche Montanwerke-Akt.	1904-05	11½	1.4.	4	217,00G
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Aktien	1904	2	1.1.	4	— —
do. Br.-St.-Pr.-A. I. Em.	1904	5	1.1.	4	— —
do. do. II. do.	—	5	1.1.	4	— —
Waldauer Braunkohlen-St.-Akt.	1904-05	12	1.4.	4	238,00G
Wegelin & Hübner, A.-G.-Akt.	1904	8	1.1.	4	145,50G
Werschen-Weißenf. Braunk.-Akt.	1904-05	16	1.4.	4	272,00G
Zeitzer Maschinenb.-A. (Schaede)	1904-05	7	1.7.	4	— —
Zeitzer Paraff.- u. Solarölfabr.-A.	1904-05	10	1.4.	4	182,25B
Zuckerraffinerie Halle Aktien	1903-04	15	1.10.	4	158,25G
Bruckd.-Nietl. Bergb.-Ver. Kuxe	—	—	ohne Zins.	o.Z.	— —
Konsolid. Pfännerschaft Kuxe.	—	—	„	„	430,00G

Leipziger Börse, 2. Novbr.

(Telephon. Meldungen.)

Sächsische Rente	3	87,95G
do. Anl. 1867 u. 69 cv.	3½	99,90bz
Leipz. St.-Anl. 1904	3½	99,70G
Allg. Dtsche Credit-Anst. Pfdbr.	3½	99,75G
do. do.	4	102,25G
Leipz. H.-B. Pfandbr. S. XI unk. 14	4	103,10G
Allg. Dtsche Cred.-A.	8½	179,00bzG
Kredit- u. Sparbank zu Leipzig	0	— —
Leipz. Hypothek.-Bk.	7	148,50G
Mansfelder Kuxe	M40	1035,0bzG
Ölsnitzer volle Kuxe	M35	980,00G
Gr. Leipz. Strassb. A.	7½	184,00G
Hall. Straßenbahn	4½	125,50G
Leipzig. Elektr. Strb.	3½	103,75G
Sondermann & Stier Vorz.-Akt. I. II.	0	109,50G
Leipz. Baumwollsp.	14	226,75G
do. Kammgarnsp.	7	185,00B
do. Strickgarnsp. A.	4½	95,00G
Thüring. Wollgarnsp.	12	156,00G
Leipz. Bierbr. Riebeck	10	211,00B
Hall. Zuckerraffin.	15	159,00B
Etzold & Kießling, Kunstanstalt Akt.	16	232,50G
Leipz. Elektrizit.-W.	6 7/10	138,00G
Hall. Portl.-Cem. Akt.	1	119,00bzG
Kommunalb. f. Sachs. Anl.-Scheine	3½	99,75G
do. do. do.	4	102,50G
Dörstew.-Ratt., St.-A.	2½	57,40G
do. 5 proz. Vorz.-A.	5	99,25G
Naumb. Braunk.-Akt.	11	— —
Zeitzer Par. u. S.A.-G.	10	182,50G

Tendenz: ruhig

Schiffsbewegungen.

Hamburg, 1. Nov. Hamburg-Amerika-Linie. Nach New York: P.-D. Batavia am 4. 11., P.-D. Pennsylvania am 11. 11., Schn.-P.-D. Amerika am 18. 11., P.-D. Patricia am 25 11., P.-D. Pretoria am 2. 12., P.-D. Blücher am 9. 12., P.-D. Graf Waldersee am 16. 12., P.-D. Pennsylvania am 23. 12., P.-D. Amerika am 3. 1., P.-D. Batavia am 7. 1., nach Boston: P.-D. Badenia am 1. 11., P.-D. Artemisia am 12. 11., P.-D. Bosnia am 23. 11., nach Baltimore: P.-D. Badenia am 1. 12, P.-D. Artemisia am 12. 11., P.-D. Bosnia am 23. 11., nach Philadelphia: P.-D. Thessalia am 12. 11., P.-D. Alexandria am 25. 11., nach Westindien: P.-D. Schaumburg am 1. 11., P.-D. Cheruskia am 3 11., P.-D. Frisia am 9. 11., P.-D. Calabria am 11. 11., nach Mexiko: P.-D. Markmannia am 3. 11., P.-D. Prinz August Wilhelm am 10. 11., nach Neworleans: P.-D. Dorothy am 15. 11., nach Ostasien: P.-D. Alesia am 10. 11., P.-D. Rhenania am 20. 11., P.-D. Sambia am 25. 11., Spezia am 30. 11., Scandia am 10. 12.

Wasserstand der Saale bei Trotha.

Trotha, 1. Nov. abends +2,40, 2. Nov. morgens +2,36.

Kursnotierungen

vom 2. Novbr.

(2½ Uhr nachm. telephonisch mitgeteilt.)

Privat-Diskont: 4⅛.

Wechsel.

Amsterdam	100 fl	8 T.	168,50bz
do.	do.	2 M.	— —
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81,00bz
Italien. Plätze	100 L.	10 T.	81,40bz
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	— —
London	1 L. St.	8 T.	20,43bz
do.	do.	3 M.	20.245bz
New-York	1 Doll.	vista	4,1950bz
Paris	100 Fr.	8 T.	81,30bz
Schweiz	100 Fr.	8 T.	81,20bz
Petersburg	100 R.	8 T.	— —
do.	do.	3 M.	— —
Wien	100 Kr.	8 T.	85,00bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns	pr. St.	20,415bz
20 Frcs.-Stücke	do.	16,29bz
Amerik. Noten	1000-5 D.	4,19bz
Belgische Noten	zu 100 Fr.	81,00bz
Dänische Bknot.	zu 100 Kr.	112,40bz
Engl. Banknoten	p. 1 L.St.	20,45bz
Französ. „	p. 100 Fr.	81,40bz
Holländ. „	p. 100 fl.	168,70bz
Italien „	p. 100 Lire	81,50bz
Oesterr. „	p. 100 Kr.	85,10bz
Russische „	p. 100 R.	216,00bz
Schweiz. „	p. 100 Fr.	81,20bz

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Deutsche Reichsanl.	3½	100,70bz
do. do.	3	89,20bz
do. do. ult.	3	89.25-20
Preuß. Konsols	3½	101,00bz
do. do.	3	89 20bz
do. do. ult.	3	— —
Badische St.-Anl. 1904	3½	100,00G
Bayer. St.-A. unkb. 06	4	101,20B
do. do.	3½	99,80bz
Bremer Anleihe 1902	3	86,50B
Gr. Hess. St. 99 unk. 09	4	— —
do. 1896-1905	3	86,50bzB
Hamb. Staatsrente	3½	100,60bzG
do. amort. 1887-91	3½	99,30G
do. St.-Anl. 1886	3	— —
Sächs. Staats-Rente	3	88,10bzG
Rhein. Provinz.-Anl. III, IV	3½	98,75bz
do. X—XXVII	3½	98,75bz
Apolda St.-Anl. 1895	3½	— —
Berl. Stadt-Anl. 82/98	3½	99,90bzG
Erfurt. do. 93.01 I. II	4	101,80G
do. do. 93.01 III	3½	— —
Halle do. 00 I. II cv.	4	101,20G
do. do. 1886. 92	3½	99,25G
Magd. do. 91 unev. 10	4	103,30G
do. do. 1875. 80. 86. 91. 02 I	3½	99,20G
Merseb. do. 01 unev. 10	4	103,10G
Münch. do. 1903. 1904	3½	98,90G
Naumb. do. 97 u. cv. 00	3½	— —
Weimar do. 1888	3½	98,30G
Kur- u. Neumärk., alte	3½	100,30G
do. do. Com.-O.	3½	99,20bzG
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	— —
do. do.	3½	98,90bzG
do. do.	3	87,40G
Sächs. landsch. Pfdbr.	4	— —
do. do.	3½	99,10G
do. do.	3	87,00G

Ausländische Fonds.

Argent. inn. Anl. große	4½	97,40bzG
do. do. kleine	4½	97,50bzG
do. äuß. Anl. 10200 M	4½	95,25bzG
do. do. 2040 M	4½	95,25bzG
do. do. 408 M	4½	95,50bz
Chin. Anl. v. 96, große	5	102,00bzG
do. do. kleine	5	102,00bzG
do. Anl. v. 98, große	4½	97,90bzB
do. do. kleine	4½	97,90bzB
Griech. ks. 4% Goldr.	1,30	42,00G
do. 4% Monop.-Anl.	1,75	53,25bzG
do. Gold	1,60	52,00B
Japan. äußere Anl. 05	4½	95,20bzG
Ital. Rente	4	105,80G
do. neue	4	— —
Mexik. äuß. Anl. große	5	102,80bz
do. do. 100 L.	5	103,10B
Oesterr. Goldrente	4	100,80bzG
do. Kronenrente	4	100,00G
do. Silber-Rente	4⅕	— —
do. Papier-Rente	4⅕	— —

Portugiesen unif. III	3	68,20bzG
Rumänen amort.	5	— —
do. do. 1903	5	102,25B
do. do. 1890	4	— —
do. do. 1898	4	91,25bz
Russ. kons. Anl. v. 80	4	89,25bz
do. Gold-Anl. v. 94	3½	81,80bz
do. Staatsanl. v. 02	4	89,40bz
Schweden 1886	3½	97,90bz
Serb. amort. St.-Anl.	4	82,00bzG
Spanische Anl., große	4	— —
do. do. mittl.	4	— —
do. do. kleine	4	— —
Türk. Administr.-Anl	4	88 40bzG
do. unif. Anl. v. 1903	4	90,10G
Türkenlose M. p. Stck.	frco	136,50bz
Ungar. Goldrente, gr.	4	96 40bzG
do. do. mittl.	4	96,75B
do. do. kl.	4	96,75B
do. Kronen-Rente	4	95 [illegible]5bz
do. Staatsrente 97	3½	86,60G
do. Eisenb. Th. Anl.	3	80,00bzG
Buenos-Air. Neue Us.	6	102,25bz
Moskauer Stadt-Anl.	4	— —
Wiener Inv. Anl.	4	100,00G

Eisenbahn- u. Kleinbahn-Ak und Prioritäten.

Halberst.-Blankenb.	5½	133,10bzG
Halle-Hettstedt Lit. A	3½	93,00G
Lübeck-Büchen	7	— —
Schantungbahn	4	104,90G
Allg. Dtsch. Kleinb.-G.	2	93,00bzG
„ Lok.- u. Strassenb.	7½	158,50bz
Elektr. Hochbahn	4	125 25bzG
Gr. Berl. Strassenb.	7½	200 25bzG
Hamburg. Strassenb.	9	193,00bzG
Oest.-Franz St.-Bahn	5⅖	— —
Südöst. St.-Bh., Lomb.	0	26 25bz
Warschau-Wiener	1,75	135 00bz
Baltimore-Ohio Sh.	4½	112,50G
Canada-Pac. Sh.	6	174,75bz
Gotthardbahn	6⅘	— —
Ital. Meridionalbahn	6	— —
„ Mittelmeerbahn	3⅗	— —
Luxemb. Pr. Henri	5	127,25bz
West-Sizilianische	2⅕	50,00bzG
Hall.-Hettst. Pr. Obl.	3½	— —
Böhm. Nordb. Gold-O.	4	100 90G
Dux-Prager do.	3	82,40G
Österr. Lokb. Gold-P.	4	101,40bzG
Südösterr. (Lomb.)	2,60	68,00bzG
Iwangor.-Dombr. P.	4½	96,90bzG
Moskau-Rjäsan Prior.	4	94,75bz
Transkaukas., 5. Pr.	3	75,50bz
Wladikawkas v. 1897	4	89,20bz
Anatol. Bhn. I. P.	5	103 75bzG
do. do. II. P.	5	102 50bzG
Italien. Eisenb. Pr.	2,40	72,30bzG
do. Mittelmeerb. Pr	4	101,80bzG
Portugiesen v. 1886 O.	3	84 40G
Süd. Ital. Eis.-Obl.	2,40	— —
North.-Pac. Pr. Lien.	4	— —
S. Louisu. S.F. Ref. 1951	4	87,80G

Bank-Aktien.

Berg.-Märk. Bank	8	167 50bzG
Berliner Handelsges.	8	178,00bz
do. Hyp.-Bank A.	4	124,40G
do. do. B.	4	158,00bzG
Bresl. Disk.-Bank	6	126,40bzG
Com.- u. Disk.-Bank	6½	124,25bz
Darmst. Bk., Markst.	7	152,40bz
Dessauer Landesbank	5	117,90bz
Deutsche Bank	12	243,60bz
„ Überseebank	8	165,10bz
Diskonto-Comm.	8½	191 50bzG
Dresdner Bank	7½	166,90bzG
do. Bankverein	5½	114,00bzG
Essener Kreditanstalt	8	169,50bzG
Gothaer Grundkr.-B	8	166,50bzG
Leipz. Kredit-Anstalt	8½	178,60bzG
Magdeburg. Bankv.	7	139,50G
do. Priv.-B	5	118,40G
Mitteldtsch. Kredit-B	6	123,75bz
Nationalbk. f. Dtschl	6	131,10bz
Oest. Kred.-Anst ult	8¾	211,50bzG
Petersburger Disk.-B	9,60	206,00bzG
Preuß. Boden-Kredit	7	159,00bzG
do. Centr.-Bod.-Kr	9	200,10G
Reichsbank	7,04	158,00bzB
Russ. B. f. ausw. Hand	9	152,75bz
Sächsische Bank	6	135,00bzG
Schaaffhaus. Bankv	7¼	165,30bzG
Schles. Bankverein	7	159,50G
Wiener Bankverein	7½	144,75bz

Industrie-Aktien.

Schiffahrts-Ges.		
Hamb.-Am.-Paketf.	9	171,20bz
Norddeutscher Lloyd	2	133,40bz
V. Elbe- u. Saale-Sch.	0	140,75bz

Brauereien.		
Böhmisch. Brauhaus.	10	200,90bz
Deutsche Bierbr.-Ges.	10	181,75bzG
Patzenhofer	15	257,50bzG
Schönebg. Schl.-Br.	12	217 00bzG
Schultheiß-Brauerei	16	290 25bzG
Herkules-Br. Kassel	10	198,00bzG
Klosterbr Röderhof.	10	164,00G
Leipzig. Bierbr. Rieb.	10	210,00G
Vereinsbr. Artern	4½	105,30G
Industrie-Ges.		
Akkumulat.-Fabrik	12½	225,10bzG
Akt.-Ges. f. Anilinfab.	22	380,50bzG
Adler Portl.-Zem.-F.	0	148,00bzG
Allg. Berl. Omnib.-G.	15	341,00bzG
Allgem. Elektr.-Ges.	9	232,40bz
Anglo-Kont. Guano	6	117,90bz
Anhalt. Kohlenwerke	5½	131,00bz
Ascania chem. Fabr.	8	163,00G
Baer & Stein Metall	15	306,50bzG
Baroper Walzwerk	0	65,25bzG
Bergmann Elektr.	18	327,40bzG
Berl.-Anh. Maschinen	12	230,50bzG
Berl. Elektrizit.-W.	9½	198,00bz
Berl. Maschinen-Bau	10	255,00bzG
Berzelius	3	129,00bzG
Beton- u. Monierbau	8	140,20bzG
Bismarckhütte	16	341,00bzG
Bliesenbach V.-A.	0	92 50bzG
Bochumer Gussstahl	10	254,25bz
Gebr. Böhler & Co.	10	271,50bzG
Braunsch. Kohlenwk.	10	249,50bzG
do. do. St.-Prior.	11	267,75bz
do. Jute-Spinn.	12	223,75bzG
Buderus Eisenw.	6	142,00bzB
Butzke & Co. Met.-Ind.	5	106 25bzG
Chem. Fabr. Buckau	8	166,00bzG
Concordia Bergbau	10	327 90bz
do. Spinnerei	11	221 00G
Consolidat. Schalke	26	441,00bz
Cottbuser Maschinen	4½	123,80bz
Cröllwitzer Papierf.	15	255,00bzG
Dessauer Gas	10	206,80bzG
Dtsch.-Atl. Telegr.-G.	6	141,00bzG
Dtsch.-Luxemb. V.-A.	—	277 00bzG
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	12	354,50bz
do. Kabelwerke	3	123,50bzG
do. Waffen u. Munit.	16	315,50bz
Donnersmarckh. cnv.	14	268 60bz
Dortm. Union, C. abg.	2	103,00bzG
do. do. Vorz.-A.D.	5	110,90bz
Dynam.-Tr.-C. Nobel	10	183 25bz
Eilenb. Kattun	4½	105,50G
Eintracht, Bergw.	16	375,75bzG
Elektra Dresden	2	85,00bzB
Elekt. Untern. Zürich	8½	191,10bz
Eschweiler Bergwerk	14	275,50G
do. Eisen	7	154,00bzG
Fraustädt. Zuckerf.	9	162,75bzG
Fr. Wilhelmsh. Pr.-A.	5	146,00bzG
Geisweid. Eisenw.	5	242,80bz
Gelsenkirchen Brgw.	10	240,25bzG
Georg-Marienhütten	3½	107,50bz
do. do. St.-Pr.	5	121,50bzG
Ges. f. elektr. Untern.	6	157,00bzB
Glauziger Zuckerf.	2	122,75bz
Greppiner Werke	7½	139,00G
Hallesche Maschinen	18	408,50bzG
Hann. Bau-G. St.-Pr.	4	128,00bzG
do. Masch. St.-P. A B	25	399 25bzG
Harpener Bergbau	11	220,10bz
Hartmann Maschinen	0	138 00bzG
Harzer A. u. B.	0	93,50bzG
Hasper Eisenwerke	8	247,50G
Heinrichshall Chem.	11	199,50G
Hemmoor Cementf.	0	115,25bzG
Hibernia Bergw.-G.	11	— —
Hildebrand Mühlen	9	— —
Höchster Farbwerke	20	389,00G

Hörd. Bergw. St.-P., A	8	200,00bzG
Hösch Eisen u. Stahl	12	251,80bz
Huldschinsky	6	— —
Kahla Porzellanfabr.	35	505,25bzG
Kaliwerk Ascherleb.	10	177,50bzG
Kattow. Bergbau	10	220,00bzG
Kirchner & Co.	7	228,50G
Kölner Bergw.	25	436,00bzG
Köln-Müs. Bergw. cv	0	121,00bzG
König Wilhelm abg	12	276,50bzG
do. St.-Prior	17	356,50bzG
Körbisdorf Zuckerf	9½	138,60bzG
Kronprinz Metall	25	429 50bzG
Kyffhäuserhütte	20	378 00bz
Lahmeyer & Co.	5	144 25bzG
Lapp, Akt.-G. f. Tiefb	20	290 75bz
Laurahütte	11	263,75bzB
Leopoldgrube	4½	113,00bzG
Leopoldshall, St.-Akt	2	84 00B
do. Prior.-Akt	5	122,50bzG
Ludw. Löwe & Co.	10	280,25bzG
Lübecker Masch.-Fb	20	319 00bzB
Masch.-F. Buckau	0	152,00G
Mend. & Schw. St.-Pr.	0	121,75bzG
Milowicer Eisen	10	182,00bzG
Mülheim. Bergwerk	9	207,00bzG
Neue Boden-Akt.-Gs.	9	153,50bzG
Niederlaus. Kohlenw	5	145,00bzG
Nordd. Wollkämmer	10	161,75bz
Nordstern Steink.	14	298,00bzG
Oberschl. Eisenbhnb.	7	158,25bzG
do. Eisenind. (Caro)	4	140,00bzG
do. Kokswerke	9	175,00bz
Orenstein & Koppel	12	224,90bzB
Phönix, Bergbau	8	196,00bzG
Posener Sprit A.-G.	16	310,00bzG
Rhein.-Nass. Bergw.	22	324,50bzG
Rhein. Metallwaren	0	122,25bz
do. Vorz.-Akt.	0	131,00bzG
Rhein. Stahlwerke	9	209,25bzG
Riebeck Montanw.	11½	217,75G
Rombacher Hüttenw.	8	236,00bzG
Rositzer Braunkohl	14	248,00G
do. Zuckerfabrik	8	152,[illegible]0bzG
Sächs.-Th. Brk. St.-A	2	116 00bzG
do. do. St.-Pr	5	129,00G
Sächs. Webst.-F. Sch	12	246,75bzG
Saline Salzungen	5	112,50G
Sangerh. Maschinenf.	10	226,25bzG
Schalker Gruben	10	642,00bzG
Schering chem. F.	16	325,00bzG
Schles. Zinkh.	19	432 00bzG
Schles. Portl.-Cem.	10½	224,00bzG
Schneider, Hugo	10	201,25bzG
Schuckert Elektr.	0	136 50bz
Schulz-Knaudt	6	181,75bzG
Siemens Glasind.	14	274,00bzG
Siemens & Halske	7	188,25bzG
Stassfurt, Chem. Fabr	8	148,75G
Stett.-Bred. Portl.-Z.	7	175,00bzG
Stettiner Chamotte, D.	18	344,75bzG
do. Vulkan	14	316,50bz
Stobwasser Lit. B.	0	50,10bzG
Stöhr, Kammgarn	5	170,00bzG
Stolberger Zinkh.	9	200 60bzG
Sudenburg. Maschin.	0	118,75bzG
Thale Eisenh. St.-Pr.	0	100,10bzG
do. do. Vorz.-A.	5	115,00bzG
Thüring. Salinen	2	66,00bzG
Tittel & Krüger	2	118,75G
U. d. Lind. Bau-Ver.	7	174,75bzG
Wegelin & Hübner	8	145,00bzG
Westeregeln Alkali	15	261,25bzG
Westfäl. Draht-Ind.	10	213,50G
do. Stahlwerke	0	132,00bzG
Wittener Gußstahl	6	263,00bzG
Wrede Mälzerei	1	70,75G
Wurm-Revier	8	154,30bzG
Zeitzer Maschinen	7	191,30bzG

Schluß-Kurse nachmittag 3 Uhr.

Oesterr. Kreditaktien	211,40
Berliner Handelsges.	177,50
Kommerz- u. Diskontob.	124,00
Darmstädter Bank	152,30
Deutsche Bank	243,00
Diskonto-Kommandit	191,60
Dresdner Bank	166,75
Nationalbank f. Deutschl.	131,25
Schaaffhaus. Bankverein	165,10
Russ. Bank f. ausw. H.	152,75
Wiener Bankverein	—,—
Lübeck-Büchen	—,—
Franzosen	143,90
Lombarden	25,90
Anatolier (60 %)	—,—
Baltimore and Ohio	113,60
Kanada	175,10
Gotthardbahn	—,—
Meridionalbahn	—,—
Mittelmeerbahn	—,—
Prinz Heinrichbahn	127,25
Warschau-Wiener	134,75
3% Reichsanleihe	89,25
6% Buenos	—,—
4½% Chinesen	—,—
Japaner 1905	95,10
Russ. Anleihe 1902	89,00
do. do. 1905	96,00
Spanier	—,—
Türken, neue unific.	—,—
Türkenlose	136,90
Ungarische Kronen	—,—
Bochum Gußstahl	253,75
Dtsch.-Luxemb. V.-A.	276,50
Dortmunder Union C.	103,00
Laurahütte	265,00
Rhein. Stahlwerke	209,00
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchen Bergwerk	238.75
Harpener	218,75
Hibernia	—,—
Gr. Berliner Straßenb.	201,10
Hamb.-Amer. Paketf.	170,80
Hansa Dampfschiffahrt	142,00
Norddeutscher Lloyd	133,00
Dynamit-Trust	163,00
Edison	233,00

Tendenz: schwach.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051102045/fragment/page=0004